

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:**  
 Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
 Erscheint täglich, auch an Montagen.

**Eigentümer:** Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.  
 Redaktion und Administration:  
 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Der Orient und Gastein.

B u d a p e s t, 25. August.

Hochpoetisch ist das historische Drama, das sich vor unseren Augen in Bulgarien abspielt, viel reicher an überraschenden Peripetien, als jene Tragödie Grillparzer's, die unter dem Titel „Ottokars Glück und Ende“ vor einem halben Jahrhundert die goldene Jugend entzückt hat. Ein unebenbürtiger Fürst, ein unbekannter junger preussischer Gardeleutnant von hohen Verbindungen wird auf den neugegründeten Thron Bulgariens gesetzt, um die Absichten seines im Purpur geborenen Oheims zu vertreten. Der hohe Verwandte wird aber von dunkeln Verschwörern ermordet, sein Sohn, der launenvolle weiße Czar, fühlte von jeher eine Abneigung gegen das gemischte Blut des Veters, der von der Unabhängigkeit seines neuen Vaterlandes träumt; es folgt die Revolution von Philippopol, der serbische Krieg und der Sieg von Slivniza. Die Abneigung des Czaren verwandelt sich in unerbittlichen Haß und wie eine natürliche Konsequenz dieser Gesinnung folgt der Handstreich, durch den der junge Held verrätherisch des Thrones entsetzt wird. Ehe er noch dreißig Jahre alt geworden, hat er geherrscht, gesiegt und geendet. Die Großmächte sehen gleichgiltig diesem ergreifenden Schauspiel zu. Warum auch hat der junge Mann sich vermessend, dem großen Czaren Trost zu bieten, was selbst Bismarck zu thun nicht wagt! Die öffentliche Meinung und die Börse werden schnell durch die offiziöse Erklärung beruhigt, der Friede sei nicht gefährdet, und damit das Wort nicht fehle, das die gedankenlose Menge mit wichtiger Miene wiederholen könne, sagen die Organe Bismarck's, im Grunde sei dies nur eine Niederlage Englands, uns geht die ganze Geschichte nichts an!

Die Politik darf sich freilich nicht durch sentimentale Phantasien oder thörichte Furcht beeinflussen lassen; ohne Voreingenommenheit für und wider wollen wir daher die neue Lage prüfen, welche durch den Handstreich in Sophia geschaffen worden ist. Der Einfluß, das Prestige Rußlands im Orient ist natürlich fabelhaft gestiegen. Wem dürfte es fortan noch einfallen, sich den Absichten des großen Czaren zu widersetzen? Ob auf den bulgarischen Thron ein deutscher Prinz, ein serbischer Prätendent oder sonst wer gesetzt wird, jedenfalls ist Bulgarien von heute an eine russische Satrapie, ein Vorposten Rußlands, der, bloß einen Tagmarsch von Adrianopel entfernt, sich der Weltstadt am Bosphorus durch einen Handstreich bemächtigen könnte, denn die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien wird jetzt nirgends mehr Widerstand finden — geschieht sie doch im Interesse Rußlands! Der russische Rubel, der seine Mission in Bulgarien vollendet hat, wandert jetzt nach Mazedonien und das großbulgarische Reich Asan's erstreckt nach einem Jahrtausend wieder, um Konstantinopel ernstlicher als in der Vorzeit zu bedrohen. Dies geht ja natürlich niemand Anderen, als das perfide England an, das freilich keine großen Besitzungen in der Nähe hat, aber die Freiheit des Kanals von Suez in Egypten zu schützen vollkommen im Stande ist und längst die Idee aufgegeben hat, Indien am Bosphorus zu verteidigen. Die englischen Minister beider Parteien wissen sehr gut, daß man Indien nur in Indien schützen kann, und daß der Kaiser von China für das asiatische Rußland ein viel gefährlicherer Nachbar werden könnte, als der entsetzte Sultan und seine dem russischen Golde zugänglichen Effenid's. So unangenehm auch die Ereignisse von Sophia dem englischen Kabinete seien, ist es ebenso weit entfernt, sich zu einer Aktion hinreißen zu lassen, wie Oesterreich-Ungarn, das den Wiederhall des russischen Sieges am Balkan in den schwarzen Bergen sehr bald hören wird und sich auf bosnische und herzegovzische Unruhen gefaßt machen muß. Rumänien, im Norden und Süden von Rußland und seiner Satrapie umfaßt, könnte seine Unabhängigkeit und Nationalität nur durch einen näheren Anschluß an die Politik Oesterreich-

Ungarn sichern; doch sein Chauvinismus erlaubt ihm nicht, eine gesunde Allianz anzustreben, es gelüftet ihm nach Siebenbürgen und der Bukowina, die es um den Preis seiner Unabhängigkeit von der Gnade des orthodoxen Czaren zum Geschenk zu erhalten hofft.

Wozu aber das Gespenst der Zukunft vor die Augen der Gegenwart führen? Die Diplomaten behaupten, der Friede sei jedenfalls gesichert, und trotz unserer Zweifel wollen wir ihnen gerne Glauben schenken, denn wir brauchen den Frieden. Vielleicht hat der weise Kanzler in Gastein, wo der Fürst von Bulgarien dem Unwillen des Czaren geopfert wurde, auch alle übrigen Eventualitäten der Orientfrage geordnet und die Interessensphäre Rußlands und Oesterreich-Ungarns genau abgegrenzt, damit jeder Konflikt von vornherein beseitigt sei. Dies würde mit anderen Worten bedeuten, daß die Grundzüge der eventuellen Theilung der Türkei festgestellt sind, wobei natürlich das gesunde Fleisch Mazedoniens und Thraziens Rußland zufiele, während uns die harten Knochen Albaniens blieben, das jetzt der modernen Civilisation ebenso hartnäckig widerstrebt, wie es vor zweitausend Jahren von der antiken Civilisation sich entfernt hielt.

Indessen unsere orientalische Politik war nie eine Politik unserer Nation; diese strebt nicht nach territorialer Ausdehnung und besitzt nicht den Stolz, die Völker der westlichen Balkan-Halbinsel civilisiren zu wollen; gleichwohl wird sie mit demüthigem Unterthanenverstand jene Politik unterstützen, welche durch die hochweisen Herren vom Ballplage mit dem Fürsten Bismarck vereinbart wurde. Bismarck ist ja der größte Staatsmann des Jahrhunderts! Aber unsterblich ist auch Bismarck nicht, und was soll geschehen, wenn auch er einft zu seinen Vätern versammelt wird und unsere Staatsmänner und Diplomaten mit ihren eigenen Köpfe werden denken müssen? **Franz Pulsthy.**

## Die bulgarische Revolution.

Die an Ueberraschungen so reichen Vorgänge in Bulgarien scheinen eine neue überraschende Wendung nehmen zu wollen. Aus **B u k u r e s t** ist heute die folgende telegraphische Mittheilung eingelangt:

**B u k u r e s t**, 25. August (Mittags). Aus glaubigster Quelle verlautet, der Kommandant der bulgarischen Fürsten führenden Nacht habe nach der Ankunft in **R e n i** nach Sophia telegraphirt, daß er in **R e n i** angekommen und Instruktionen erwarte. Derselbe erhielt aus **S o p h i a** die Antwort, den Fürsten zurückzubringen. Vorstehendem verleiht Glaubwürdigkeit ein **W i d d i n e r** Telegramm, welches besagt, daß die Gegenrevolution in **S o p h i a** siegreich gewesen.

Bestätigt sich diese Nachricht, so stehen wir vor dem Beginn einer schweren Verwicklung, deren Ausgang sich nicht absehen läßt. Eine vergleichsweise günstige Lösung — günstig im Sinne der Konspiration und ihrer hohen Protektoren — war nur denkbar, wenn die Entthronung des Fürsten ein definitives und unabwendbares Faktum war und eine Gegenrevolution nicht zur Geltung kam. In dem Augenblicke jedoch, als der Bürgerkrieg in Bulgarien ausbricht, oder gar, wenn der Fürst wirklich zurückkehrt und sich an die Spitze der ihm treu gebliebenen Armee stellt, ist den Diplomaten das Konzept vollständig verdorben und der russische Erfolg löst sich im Handumwenden in nichts auf. Was dann folgt — das wäre, nach Allem zu urtheilen, was bisher geschehen und autoritativ verkündet worden, der russische Einmarsch in Bulgarien. Denn es liegt ja auf der Hand, daß Rußland nach dem großen Eklat, den

die Entthronung Alexander's hervorgerufen, sich nicht geschlagen geben kann, vielmehr Alles daran wenden muß, um seinen Willen durchzusetzen. Die Gefahr, welche wir sofort nach der Meldung von der Absetzung Alexander's signalisirten, daß nämlich in Bulgarien Wirren entstehen, welche den Russen den Vorwand zur Okkupation Bulgariens bieten werden, sie nimmt täglich ernstere Formen an und die Besorgniß darob wird heute nahezu von der gesamten europäischen Presse getheilt. Allein wenn wir damals erklärten, Oesterreich-Ungarn würde den Einmarsch russischer Truppen in Bulgarien unter keinen Umständen dulden, so wissen wir heute wahrhaftig nicht, ob diese natürliche Voraussetzung den Intentionen unserer offiziellen Orientpolitik entspricht. Scheint es ja, als hätte man sich den Russen mit Haut und Haaren verschrieben. Und wie gleichmüthig man im Hause auf dem Wiener Ballplage die Dinge anschaut, davon zeugt ja die Thatsache, daß alle unsere „leitenden Staatsmänner“ sich auf Reisen befinden, und das auswärtige Amt, vollständig verwaist, derzeit wahrscheinlich durch den Portier geleitet wird. Vielleicht darf man darin eine Bürgschaft erblicken, daß unserer Orientpolitik kein weiteres Malheur passiren werde. Im Ernst indessen meinen wir, daß eine Politik unseres auswärtigen Amtes, welche in der Unterwürfigkeit gegen Rußland so weitginge, um selbst die Okkupation Bulgariens zuzugeben, von dem Unwillen aller denkenden Leute in dieser Monarchie hinweggefegt würde. Der Haß, die Verachtung und Entrüstung, welche sich in der civilisirten Welt gegen den Moskowitzismus angehäuft, sie kommen mit elementarer Gewalt zum Ausdruck Angesichts der Nichtswürdigkeit, die in den letzteren Tagen offenbar geworden — und man darf nicht gerade Ungarn zumuthen, sich zum Helfershelfer solcher Niedertracht zu degradiren. Auf dieses Kapitel werden wir übrigens demnächst ausführlicher zurückkommen.

Einer wunderbaren Darstellung der Situation begegnen wir in der „**R ö s l i n i s c h e n Z t g.**“ Dieses Blatt, welches zuweilen mehr ausplaudert, als seinen Inspiratoren lieb sein mag, läßt sich folgendermaßen vernehmen:

„An dem weiteren Vordringen des Pan-Slavismus auf der Balkanhalbinsel sind, abgesehen von Rußland und dem eigentlichen Leidtragenden, der Türkei, direkt nur England und Oesterreich-Ungarn betheiliget. Englands hervorragendster Staatsmann der letzten Jahre, Lord Beaconsfield, hatte die Wichtigkeit dieser Frage für die englischen Interessen klar erkannt und sie erfolgreich auf dem Berliner Kongresse verfochten; ihm gelang es, nicht nur mit tüchtigem Griffen sich Cyperns zu bemächtigen und damit zugleich die englischen Interessen im Orient mächtig zu verstärken, sondern auch die russischen Sieger auf friedlichem Wege zur Nachgiebigkeit, ja, sogar zum Zurückweichen zu zwingen. Beaconsfield's Nachfolger aber zeichnete sich ebenso sehr durch Unfähigkeit wie Eigendünkel aus, er versuchte eine neue Lösung, die England keine Opfer zumuthete, und das Ergebnis war, daß er zwar beiden Theilen stete Hoffnung einflößte, sie aber thatsächlich immer weiter auseinanderbrachte. Oesterreich-Ungarn aber, der letzte Betheiligte bei der ferneren Entwicklung der orientalischen Frage, kam zur Zeit den jetzigen Schritten mit Ruhe zusehen; es weiß, daß die gegenwärtigen Schritte nur vorläufige sind, daher erst die endgiltigen auch auf seine Interessensphäre einwirken, daß aber — eben Dank dem Drei-Kaiser-Bündnisse — diese endgiltigen Schritte sich nicht vollziehen werden, ohne daß auch seine Interessen Berücksichtigung finden, und wenn somit heute sich ein Ereigniß vollzieht, wie es seit langer Zeit sich in Europa nicht bedeutungsvoller abgepielt hat, so ist das durch den überlegenen Geist des Fürsten Bismarck geschaffene und befestigte Drei-Kaiser-Bündniß die wesentliche Grundlage, die den friedlichen Aus-

gang verbürgt und fast zur unumstößlichen Gewißheit erhebt."

Das heißt mit anderen Worten: Die Geschehnisse in Bulgarien sind nur die Vorläufer der Liquidirung des osmanischen Reichs und bei diesem Prozesse werde für Oesterreich-Ungarn schon noch etwas abfallen. Es ist überflüssig, zu sagen, wie man hierzulande über eine solche Theilungspolitik denkt.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird ein Brief des Fürsten Alexander zur Verfügung gestellt, der in den gegenwärtigen Verhältnissen ein besonderes Interesse in Anspruch nimmt. Derselbe ist vom 16. August datirt und lautet wie folgt:

„Meine innere Lage ist schwierig, weil das Volk beunruhigt ist durch die serbischen Rückzügen einerseits und durch die Gegenwart der türkischen Kommissiön andererseits. Um das von der russischen Opposition so bearbeitete Volk zu beruhigen, eruchte ich schon vor drei Wochen den Grafen Kálnoky, Serbien zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu bewegen — in der Art, daß Oesterreich-Ungarn gleichzeitig hier und in Belgrad den Vorschlag mache, den wir im Voraus bereits acceptiren. Kálnoky acceptirte — es erfolgte aber keine Antwort, und da die Serben bei Pivrot bis zu unserer Grenze nach Zariwrod hin Schanzen aufwerfen und in Pivrot ein großes Fouragemagazin anlegen, zu dem täglich hundert Wagen Proviant anfahren, so glaubt man hier an den Wiederbeginn des Krieges. Das Ministerium verlangt von mir Truppenverschiebungen, die ich vorläufig noch refusire, wohl wissend, wie folgenreicher der erste Schritt in dieser Richtung ist.“

Andererseits greifen mich die Zeitungen in maffloser Weise wegen Ernennung der Delegirten in die türkische Kommission an — so daß ich absolut den Rücken gegen Serbien frei haben möchte, um mich ausschließlich mit der türkischen Frage zu beschäftigen. Die Erregung im Lande gegen die Kommission ist so groß, daß eine Ermordung der Delegirten nicht unmöglich ist. Sie sehen also, wie ich immer wieder den Kopf voll Sorgen habe. — Krieg wünscht Niemand hier und die Bulgaren würden ihrem Schöpfer danken, wenn durch die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen die leidige serbische Affaire endlich aus der Welt geschafft würde. Nächstens mehr!“

**Auferstehung des Panflavismus.**

Budapest, 25. August.

Die Berwegenheit, mit der sich die Parteigänger Rußlands an dem Helden von Sitniza vergreifen durften, hat in der slavischen Welt einen tiefen Eindruck geübt. Man weiß nun, daß Rußland sich in der Erfüllung seiner bekannnten großen Mission nicht behindern lassen will, daß es durch energische Drohungen in Berlin und Wien die Zustimmung zu seinem Vorhaben in Bulgarien extort, und daß das Nachwort des Czaren genügt hat, den kühnen Bulgarenfürsten wie ein Spielzeug zu zerbrechen. Der gesunkene Muth der Panflavisten wird sich neubeleben. Czechen und Slowaken, Slovenen und Kroaten, Serben und Montenegriener werden sich wieder stolz als Slaven fühlen, wenn sie sehen, daß der Herrscher eines Slavenreiches den als Schützling Englands und des eisernen Kanzlers betrachteten Battenberger so exemplarisch züchtigen konnte und daß sich Rußland durch das Zwei-Kaiser-Bündniß nicht mehr im Zaume halten läßt. Schon regt sich das slavische Selbstgefühl in allen Stammesverwandten Rußlands, schon wird in gewissen Organen der Sturz Alexander's als ein Sieg der „slavischen Idee“ gefeiert und die Jubelworte des „Hlas Narodi“ werden in allen slavischen Gauen ein tausendfaches Echo erwecken.

Man hat in den letzten Jahren viel vom Verfall der panflavistischen Idee gesprochen und dieser Verfall war auch eine Thatsache. Alle slavischen Nationalitäten begannen „partikularistische“ Velleitäten zu hegen. Die Czechen erklärten, ihre nationalen Aspirationen im Rahmen der Monarchie verwirklichen zu wollen. Die Intelligenz des kroatischen Volkes wollte ihr materielles und geistiges Wohl auf friedlichem, konstitutionellem Wege fördern. Die Serben, oder wenigstens die der progressivsten Partei angehörigen Serben waren stolz darauf, sich von der gefährlichen Vormundschaft Rußlands emanzipirt zu haben, und Herr Michailowski, ein Zankoffischer Publizist, veröffentlichte noch vor wenigen Monaten eine Schmähchrift, in welcher er Herrn Karaveloff heftig angriff, weil derselbe eine — russenfreundliche Politik gemacht und es zugelassen, daß Rußland sich in alle internen Angelegenheiten Bulgariens einmische.

Die russische Presse war hierüber höchst mißmüthig. Seit ungefähr zwei Jahren konnte man in zwei der bedeutendsten Monatschriften Rußlands, im „Wiestnik Evropeu“ und im „Ruskaja Mysl“, häufig Aufsätze lesen, in welchen haarstarr nachgewiesen wurde, der Panflavismus sei eine Absurdität, die westslavischen Nationalitäten hätten durchaus nicht die Neigung, sich von ihrer Sprache und ihrer Religion loszusagen und massenhaft russische Orthodoxe zu werden. „Die Czechen, Slovenen, Kroaten benutzen Rußland bloß als Popanz, um die Deutschen und Magyaren schrecken zu machen.“ Nun war aber dieser „Popanz“ in den letzten Jahren durchaus nicht schrecklich. Sein schleppender Gang während des letzten Krieges gegen einen „kranken Mann“, seine diplomatische Niederlage auf dem Berliner Kongreß, die unbestrittene Hegemonie Berlins, der gewaltige Einfluß des Zwei-Kaiser-Bündnisses, das Erstarken des österreichisch-ungarisch-deutschen Einflusses in Belgrad, Konstantinopel,

und selbst in Sophia hatten das Prestige des „Popanzes“ ganz verblasen gemacht. Da schien es denn nicht rätlich, sich auf Rußland zu stützen und das bekannte Wort Vansanhty's, „Rußland sei den Slaven schon dadurch nützlich, daß es bestehe“, bewahrheitete sich nur in mäßiger Weise.

Als ich vor anderthalb Jahren in Petersburg und Moskau weilte, war man dort gegen die Slaven sehr erbittert. Der General Ignatieff, dem bekanntlich alle schönen Tugenden innewohnen, erklärte mir mit Entrüstung, alle Slaven seien undankbar und unverträglich; zwei Slaven, die miteinander zusammenkommen, hätten nichts Giltigeres zu thun, als sich ihrer partikularistischen Interessen wegen zu entzweien.

— Die Slaven sind lauter Kirchthumpolitiker, sagte mir der General.

Professor Lanskoy, einer der gefeiertsten Vorkämpfer der panflavistischen Ideen, der bekannte Hauptredner in den Jahresversammlungen des Petersburger slavischen Wohlthätigkeitsvereins, erörterte mir mit schlecht verhehltem Ingrimm, daß sich mit den westlichen Slaven nichts machen lasse, dieselben seien von der katholischen Kultur zu sehr beledt, hätten mit dem orthodoxen Ruffenthum nichts gemein.

— Die Czechen sind slavische Germanen und werden gar bald in das allgermanische Kaiserreich einverleibt werden.

So stand es um den Panflavismus in den letzten Jahren.

Nur Einer war es, der nicht verzagte — Ivan Aksakoff.

— Nur große Völker haben eine Zukunft, z. B. die Engländer, die Deutschen und die Russen. Die Ungarn haben Nichts zu hoffen.

— Ich dachte, wir Ungarn hätten nicht weniger Lebensfähigkeit, als z. B. die Serben, die Czechen oder die Rumänen, bemerkte ich hierauf dem russischen Publizisten.

— Diese haben auch keine Zukunft, erwiderte Aksakoff in lebhaftem Tone.

Die Politik, welche zu diesem Ziele führen soll, ist bekannt. Aksakoff hat sie in seinem „Ruß“ mit unverholener Offenheit auseinandergesetzt und mit eiserner Konsequenz vertheidigt. Seine gesammelten Reden und Leitartikel, die soeben in Moskau publizirt werden, geben seinen Ideen mit einer solchen Folgerichtigkeit und klaren Logik Ausdruck, daß deren Lektüre gar bald höchst monoton wird.

Die slavische Frage ist für Rußland eine interne Frage; der Czar muß sich vom Zwei-Kaiser-Bündnisse lösen, die unerschöpflichen Kraftmittel des russischen Bodens mit aller Energie geltend machen und festen, ruhigen Schrittes auf dem Wege vorwärtsgehen, den ihm die Vorlehung angewiesen. Das selbstständig, energisch auftretende Rußland, welches die slavische Fahne hoch hält, wird von allen slavischen Völkern mit Begeisterung begrüßt werden und die Feinde des Slaventhums mit leichter Mühe zertreten. Es ist dies seine nationale Pflicht, denn Rußland muß eine allslavische Macht werden, wenn es seine politische, religiöse und kulturelle Mission erfüllen soll.

Dies ist die Theorie Aksakoff's.

Heute werden die Worte des in Rußland fast vergötterten Publizisten in der ganzen slavischen Welt wie eine Prophezeiung gelesen werden. Rußland hat sich zu einer energischen Drohung aufgegriffen und die „Feinde der slavischen Idee“ weichen zurück. Stolz weht das russische Banner und die Slaven werden in zitternder Ehrfurcht sich der aufgehenden russischen Sonne zuwenden. Der Czar ist mächtig, wer könnte ihm widerstehen? Wer würde es wagen, sich der Umarmung des mächtigen nordischen Nachbarn entziehen zu wollen? Wird es zum Mindesten nicht rätlich erscheinen, sich unter die weit geöffneten Fittige des nordischen Aars zu begeben? Wie aber, wenn die Fittige sich dann plötzlich zusammenschließen und die unter denselben Schutz suchenden Völkchen zermalmt werden?

So weit denkt man heute in den slavischen Kreisen nicht! Die erhigte Phantasie sieht die Gefahr noch nicht.

Wäre es da nicht angezeigt, die Slaven auf das Endziel aufmerksam zu machen, welches sich die panrussische Partei vorgestekt hat? A. Sasvári.

Budapest, 25. August.

— Nach einer Budapest'er Zuschrift der „Pol. Korr.“ harrt des Ministerpräsidenten Tisza nach seiner Rückkehr aus Ostende die schwierige Aufgabe der Kabinetsergänzung, da der Kommunikationsminister Baron Kemény auf seiner Demission unwiderruflich beharrt, und gleichzeitig mit demselben wahrscheinlich auch der Staatssekretär Herr Baross aus dem Amte scheiden wird. Ueber die Persönlichkeiten, welche zu Nachfolgern des Baron Kemény und des Herrn Baross berufen werden sollen, lasse sich gegenwärtig noch nicht die geringste Vermuthung aussprechen.

— Die Vorschläge für das Justiz- und das Unterrichtsbudget werden in dem in Ausarbeitung begriffenen Budget pro 1887 erhöht, damit ältere Ausgaben ohne Ueberbreitungen des Budgets und ohne Inzisenahme von Nachtragkrediten gedeckt werden können.

— In den nächsten Tagen soll eine Begegnung der leitenden Minister Deutschlands und Rußlands stattfinden. Nach Berliner Mittheilungen werden nämlich Fürst Bismarck und Herr v. Siers Freitag, am 27. d. M., in Eger zusammentreffen und sich daselbst zwei Tage lang aufhalten.

— Der serbische Ministerpräsident Garaschanin ist heute Morgens, von Gleichenberg kommend, in Budapest angekommen und hat sofort seine Reise nach Belgrad fortgesetzt. Ministerpräsident Garaschanin beabsichtigte nicht die Verbindungsbahn, sondern stieg im Ofner Südbahnhof aus. Dort erwartete ihn schon der Führer der serbischen radikalen Partei, Teodorovic. Sie fuhren dann zu Wagen vom Südbahnhof zum Budapest' Centralbahnhof, von wo Teodorovic, nachdem Ministerpräsident Garaschanin mit dem Belgrader Zuge abgereist war, auf die Margaretheninsel zurückkehrte.

— Nach einer Mittheilung des „Somogy“ soll zum Oberg von des Somogher Komitates, nachdem die Demission des Grafen Ladislaus Jankovics, des bisherigen Obergespanns, von der Regierung angenommen wurde, der Torontaler Bizegespan Bela Tallian ernannt werden.

**Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 25. August.

\* **Spekulation mit Omnibusrechten.** Wie durch gepflogene Erhebungen konstatirt wurde, konnten Fälle vor, daß ganz andere Personen mit Omnibussen verkehrten, als jene, welchen dieses Recht auf Grund früher erworbenener Rechte ausgesetzt worden ist. In den meisten Fällen ist der unbefugte Ausübler des Omnibusrechtes auch der Eigenthümer des Fuhrwerkes, in manchen Fällen aber auch nur der Pächter des Fuhrwerkes, wofür dem Omnibusbesitzer per Monat 60—80 fl. Pacht gezahlt wird. Diese hohe Pachtsumme erklärt die noch immer vorherrschenden Uebelstände genügend. Da nach §. 44 des Gewerbegesetzes ein konzessionirtes Gewerbe nicht durch Pächter betrieben werden darf, sondern persönlich ausgeübt werden muß, so wird der Magistrat durch die Polizeibehörde ersucht, alle diese Omnibusse, welche nicht der Rechtsbesitzer selbst verkehren läßt, vom Verkehr auszuschließen. In Fällen, wo die Verpachtung des Omnibusrechtes schon über drei Monate dauerte, wird das Personalarrecht des betreffenden Omnibusverpächters als erloschen erklärt. Zu bemerken ist, daß durch das energische Vorgehen der Polizei die Zahl jener Omnibusbesitzer, die auf Grund früherer Rechte ein solches Recht erhalten haben, seit vorigem Jahr bis heute von 126 bereits auf 88 vermindert worden ist.

\* **Die Fasangrube des Teufelsgrabens** in Ofen nächst dem Palais Karácsanyi enthält bereits über 400 Kubikmeter Schlamm, der in Folge der großen Hitze einen penetranten Geruch verbreitet, demzufolge seitens der Sanitätsbehörde auf die Reinigung dieser Fasangrube gedrungen wird. Das Ingenieuramt wollte den Schlamm ausheben und gleich in der Nähe der Grube ablagern lassen, wo derselbe in einigen Tagen vertrocknen (!) würde, wogegen jedoch der Bezirksphysikus begründete Einwendungen machte. Nun wurde eine kommissionelle Untersuchung dieser Fasangrube angeordnet und wird der Schlamm bis Kelenfeld transportirt werden müssen. Die Grube enthält ca. 800 Fuhren und muß für jede Fuhre (in geschlossenen Wagen) 2 fl. bezahlt werden. Da sich diese kostspielige Manipulation jährlich einigemal wiederholt, so wird neuerdings die Zuschüttung dieser bereits zwecklos gewordenen Grube bis zur Sohle des Teufelsgrabens in Aussicht genommen.

\* **Steuerangelegenheit.** Der hauptstädtliche Magistrat gibt bekannt, daß mit der Faturung der Hauszinssteuer für die Jahre 1887—1889 am 25. August begonnen werden wird. Die Fassionsbogen werden seinerzeit den Hauseigenthümern zur Ausfüllung zugestellt und müssen dann diese ausgefüllten Fassionsbogen bis längstens 25. September bei den betreffenden Bezirks-Steuerämtern eingereicht werden. Gleichzeitig werden den Hauseigenthümern separate kleine Häuser-Konfessionsbogen zugestellt, deren Rubriken ebenfalls auszufüllen sind; diese Konfessionsbogen werden im November bei Gelegenheit der allgemeinen Steuerkonfektion überprüft. Die Angabe falscher Daten wird mit 1 fl. bis 50 fl. bestraft. Für diejenigen, welche die Ausfüllung der Hauszins-Fassionsbogen unterlassen, wird die Hauszinssteuer von Amtswegen bemessen werden und haben die betreffenden Sammeligen alle bezüglichen Besen zu tragen. — Weiter gibt der Magistrat bekannt, daß der Termin für die Präsentation der Steuerbilder behufs Eintragung der diesjährigen Steuerorschreibung vom 25. d. bis inklusive 1. September verlängert worden ist.

\* **Die Theateruntersuchungskommission** hat heute das königl. Opernhaus in allen seinen Räumen untersucht und Alles in Ordnung befunden.

\* **Von der Feuerwehr.** Der Magistrat hat der hauptstädtischen Feuerwehr für ihre, anlässlich der im ersten Semester d. J. vorgekommenen Brände mit größtem Pflichtgefühl bekundete Wirksamkeit Dank und Anerkennung ausgesprochen und gleichzeitig 1660 fl. zur Vertheilung an die verdienstlichen Mitglieder der Feuerwehr angewiesen. — Die freiwillige Feuerwehr hat im Fényfischen Hause (Donaugasse 1) neue Lokalitäten erhalten, welche sie im November l. J. beziehen wird. — In der neuen Franz Josefs-Kajerne wurde eine Feuerstation errichtet.

\* **Unentgeltliche Badefarten.** Für Arme werden neuerdings 300 Bruckbadfarten dem Oberphysikate zur Vertheilung an solche Personen übergeben, welche ein

Arbeitszeugnis und eine ärztliche Anweisung zum Kurgebrauch vorweisen können.
\* Delogierung. Die städtische Feuerpolizei-Kommission des achten Bezirkes hat gelegentlich der heute beendeten Untersuchung der Fabriken und sonstiger feuergefährlicher Etablissements das Haus des Karl Deutch, Friedhofgasse Nr. 57, in solch sicherheitsgefährlichem Zustande gefunden, daß sie (mit Ausnahme der Insassen von zwei Zimmern) die Delogierung sämtlicher Bewohner der Häuser anordnete. Ebenso wurde die Demolierung einer im Hofe ohne Lizenz errichteten, hölzernen Schmiedewerkstätte angeordnet.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Bester Journal.“

Am 1. September l. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezüglichen Zuschrift eine Adresskarte beizulegen. Die Administration.

Budapest, 25. August.

\* Unsere heutige Zeitungen enthalten: Die „Fenitikon-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung der Novelle „Die Marquise von Cireix“, ferner: Der Kapitalist, Budapesters Todtenliste, Wasserstand, die Fremdenliste und Inzerate.

\* Wetterbericht. Die Witterung war heute zumeist trüb, nur auf kurze Momente kam die Sonne zum Vorschein; im Laufe des Vormittags fiel ein viertelstündiger schwacher Regen. Die Luft war schwül, das Thermometer zeigte Morgens 14 Grad Reaumur, Mittags 21.5 Grad Reaumur. Das Barometer ist weiter auf 758 Mm. gefallen. Der hohe Luftdruck (762-765) ist im Nordosten des Kontinents, die Depression (754-756) reicht von Norddeutschland bis zur Aoria. In Ungarn hat sich bei südlichen, zum Theil nördlichen mäßigen Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck ist mehr im Westen gefallen. Das Wetter ist unveränderlich, zeitweise sonnig; lokale Regen, die und da mit Gewittererscheinungen, kamen in der westlichen Hälfte vor. Die hiesige Wetterwarte prognostiziert im Allgemeinen eine Fortdauer des jetzigen Witterungscharakters.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils heiteres, theils trübes Wetter; Niederschläge in den letzten vierundzwanzig Stunden: Neuhof 10, Budapest 3, Debreczin 15, Kismart 12, Szegedin 2 Mm. — Dzonometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 2.

\* Der König im Bruder Lager. Man telegraphirt aus Bruck an der Leitha: Se. Majestät der König ist heute um 7 Uhr Morgens hier angelangt. Der König ist begleitet vom Feldmarschall Erzherzog Albrecht, Erzherzog Wilhelm, Generaladjutant Poppe, den Militärattachés Wedel (Deutschland), Geratti (Italien), Wallés (Spanien), Reithrafer (England) und Bonge (Frankreich.) Am Bahnhofe wurde Se. Majestät vom kronprinzlichen Paare, Major Schuch und den Spitzen der Civilbehörden empfangen. Der König umarmte lebhaft und küßte die Kronprinzessin. Nach erstatteter militärischer Meldung des Kronprinzen wurden sämtliche Anwesende vom Könige mit Ansprachen ausgezeichnet. Den Obernoster Löth befragte Se. Majestät über die Ernte Ungarns. Löth erwiderte, die Ernte ist mäßig, worauf der König bemerkte, es sei dies ein großer Schaden für das ganze Land. Der König ritt sodann mit der Suite gegen Parndorf, woselbst das heutige Manöver stattfindet.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Vizekonsul in Warschau Emerich Vietzka das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens, dem Kanzlei-Offizial beim Konsulat in Konstantinopel Joseph Lohmeier das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und dem ebendort angestellten Kanjisten Franz Proch das goldene Verdienstkreuz verliehen.

\* Personalnachrichten. Kardinal-Erzbischof Ludwig Haynald traf heute von seiner Badereise aus dem Auslande in der Hauptstadt ein, wo er im „Hotel National“ Absteigquartier nahm. Hier hatte sich gleich nach der Ankunft des Kardinals zahlreiche Geistlichkeit eingefunden, um den Erzbischof zu begrüßen und ihm anlässlich seines heutigen Namenstages zu gratulieren. — Die in der Hauptstadt befindlichen Richter und Gerichtsbeamten des Budapesters königlichen Gerichtshofes versammelten sich heute Vormittags in dem restaurirten großen Saale des Gerichtshofes, um dem verehrten Präsidenten Ludwig v. Bogisich zu seinem Namenstages zu gratulieren. Der Richter Joseph Papp verdankte die Glückwünsche der Erzbischofen. Herr v. Bogisich dankte tief gerührt für diesen Beweis der Anhänglichkeit.

\* Zur Reviditionsfeier. Von den Nachkommen der heldenmüthigen Teilnehmer an der Rückeroberung Ofens zeigen insbesondere die Franzosen lebhaftes Interesse für die Reviditionsfeier. So haben um Einladungen angefragt und auch erhalten: der Pariser Advokat Desplaignes, LaLange, Advokat in Deuz, Marquis d'Equelle, Marquis Albert de Mallet und Dr. Leon Monogenot, spanischer Konsul in Nancy. — Von den Kirchenfürsten haben bisher die Kardinal-Erzbischofen Simon und Haynald, Bischof Schwab und Erzabt Bahary ihre Theilnahme angemeldet. — Die Municipien werden hiemit aufgefordert, ihre Vertreter namentlich angeben zu wollen. — Se. Majestät der König langt zur Festigung am 1. September beim Thore in der Redoutengasse an und wird beim Haupteingange vom Oberbürgermeister Rath an der Spitze einer

Deputation empfangen. — Auf der Feststraße im großen Saale nehmen während der Sitzung Majestät der König sammt dem allerhöchsten Hofstaate, ferner die Bannerherren, die Minister, das Präsidium der beiden Häuser des Reichstages, das hohe Militär, die Mitglieder des Arrangementskomites, zehn Mitglieder der historischen Gesellschaft und die Geheimräthe. Unten im Saale in der ersten Reihe die Vertreter der Städte Wien und Stockholm, in den weiteren Reihen die Delegirten der Jurisdiktionen, die Mitglieder des Municipalausschusses und der historischen Gesellschaft, der wissenschaftlichen Korporationen und sonstiger Institute, die gewählten Beamten der Hauptstadt und einzelne hervorragende Aussteller. Zur Seite, in der Nähe Sr. Majestät, werden die Kronhüter placirt, auf der anderen Seite die „Nachkommen“. Die Galerie okkupiren Herren und Damen. — Auf der Estrade kann man nur im Galafestum, im Saale in Galafestum oder Salontoilette, auf der Galerie in Salontoilette erscheinen.

\* Ein Geschenk des Kaisers. Der Kaiser hat dem Thurmreparateur und Spenglergehilfen Joseph Pircher „in Anerkennung seiner anlässlich des a. h. Geburtsfestes bethätigten lokalen Gesinnung“ eine werthvolle goldene Uhr sammt Kette geschenkt. Das kaiserliche Geschenk wurde dem Thurmreparateur heute Vormittags von dem Polizeipräsidenten Freiherrn von Krauß mit einer Ansprache übergeben.

\* Vermählungsanzeige. Wir erhalten folgende Vermählungsanzeige: Wilhelm Reichsgraf Palffy-Daun ab Erdd, Fürst von Teano, Erbgraf von Preßburg, Grand von Spanien 1. Klasse, k. k. Kammerer, Ehrenritter des hohen Malteserordens, k. k. Generalmajor, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes n. d. R. D. z. z., und die hochgeborene Anita Reichsgräfin Palffy-Daun ab Erdd, Fürstin von Teano z. z., geborene Marchesa di Villani, k. k. Sternkreuzordens- und Ehrenname des hohen Malteserordens, geben hiemit geziemende Nachricht von der bevorstehenden Vermählung ihrer Tochter, des hochgeborenen Fräuleins Maria Anna Reichsgräfin Palffy-Daun ab Erdd, Prinzessin von Teano z. z. mit dem hochgeborenen Herrn Giovanni Grafen Degli Alessandri, Sohn des hochgeborenen Herrn Cosimo Grafen Degli Alessandri und der hochgeborenen Frau Marchesa di Giuntini z. z. — Die Trauung findet am 24. August 1886 in Recoaro-Vicentino statt.

\* Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher. Vom Buziáser Aufenthalte der Wanderversammlung haben wir noch einige Details nachzutragen, welche wir hiemit folgen lassen:

Die an der Wanderversammlung theilnehmenden Apotheker hielten Montag eine Sitzung, in welcher über Antrag Cajar Ternajg's beschlossen wurde, an die Central-Direktion des Apotheker-Vereins zu petitioniren, daß sie bei der Regierung die Verbesserung der Lage der Apotheker, beim Central-Komitee der Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher aber erwirken möge, daß die Apotheker in der Wanderversammlung eine eigene Abtheilung erhalten. — Der Central-Ausschuß der Wanderversammlung konstituirte sich aus den Präsidenten, Schriftführern, Notären und Delegirten der Sektionen unter dem Vorsitz des Obergespanns Sigmund v. Dromos. Behufs Ueberprüfung der Kasserechnungen wurde ein Komitee, bestehend aus den Herren Dr. Daranyi, Dr. Schwimmer und Stephan Lengyel entsendet. Die Einladungen der Städte Miskolcz und Großwarden, dann des Karpathen-Vereins bezüglich Abhaltung der Wanderversammlung in den genannten Städten, beziehungsweise in Tátra-Füred wurden gelesen; der Beschluß hierüber wird in Temesvár gefaßt werden. Die für das beste ärztliche Fachwerk in der vorigen Wanderversammlung ausgeschriebenen 100 Stück Dutaten wurden dem Werke des Universitäts-Professors Dr. Joseph Fodor „Sanitätsstudien“ zugetheilt. Für ein Werk über die Heilung der Tuberkulose werden die zur Verfügung stehenden 200 Stück Dutaten ausgeschrieben. — In der medizinischen Sektion hielten, außer den von uns leihig angeführten, noch folgende Mitglieder Vorträge: Dr. M. Adler, Dr. M. Brod, Dr. Bakó und Dr. Jonas Varon. In der vorerwähnten wissenschaftlichen Soirée hielt Stephan Pontelhy einen Vortrag über die römischen Schanzenerwerke in Südbungarn. Vortragender machte es sich zur Aufgabe, die Auffassung Grifelin's, welcher die in Ungarn befindlichen römischen Schanzenerwerke mit den avarischen Befestigungen verwechselte, zu widerlegen. Er beruft sich zunächst auf den Chronisten von Szt.-Gál, welcher behauptet, daß die avarischen Festungswerke aus kreisförmigen Wällen bestanden, während die römischen Schanzen konsequent eine gerade Richtung beobachteten, daß also hier eine Verwechselung nachgerade unzulässig erachtet; auch die Formverschiedenheit des durch die avarischen, sowie durch die römischen Befestigungswerke eingeschlossenen Terrains und vielfache äußere Wahrnehmungen deuten auf den Umstand hin, daß dieselben in ganz verschiedenen Zeitaltern entstanden sein müssen. Die avarischen Bollwerke haben immer nur einen gewissen Punkt eingeschlossen. Die römischen Schanzen hingegen deuten zur Warnung längerer Grenzlinien zwischen unserem Lande und den benachbarten Gebieten. Ueberdies ist es festgestellt, daß sich die römischen Schanzen nicht auf dem Gebiete des ehemaligen avarischen Reiches befanden, was der Vortragende mit zahlreichen historischen Daten nachweist. Des Ferneren weisen die römischen Festungswerke eine vollendete kriegstechnische Konzeption auf, sind mit Schießbänken und Schützbrünnen versehen, während die avarischen Bollwerke jedes festen Materials entbehren. Der Vortragende kommt zu dem Schlusse, daß die in Südbungarn befindlichen künftlichen Befestigungswerke, im Gegensatz zu den avarischen, die Uebersicht des römischen Reiches bildeten.

\* Schulnachrichten. An der k. ung. Landes-Musikakademie (Andrássystraße Nr. 67) finden die Einschreibungen am 1., 2. und 3. September, die Aufnahmeprüfungen am 4., 6. und 7. September statt. — An den Volks- und Bürgerschulen der hiesigen evangelischen Gemeinde (Deut-

platz Nr. 4) beginnt das neue Schuljahr am 1., der Unterricht am 6. September, und zwar werden am 1., 2. und 3. September von 8 bis 12 Uhr nur protestantische Zöglinge eingeschrieben; am 4. und 5. September, Vormittags, aber jene Kinder anderer Konfession, welche schon im verfloffenen Jahre Zöglinge dieser Schule waren. Nicht protestantische Schüler, die bisher dieser Anstalt nicht angehört haben, können nur dann aufgenommen werden, wenn es der Raum gestattet, weshalb deren regelmäßige Einschreibung am 6. September, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, erfolgen kann. — An der Elisabeth-Adler-evangelischen Volksschule (Klauzalgasse Nr. 21) dauern die Einschreibungen ebenfalls vom 1. bis 5. September. — An der mit vierklassiger Elementarschule verbundenen höheren Mädchenschule und Erziehungs-Anstalt der Sophie Haberecker (Festung, Landhausgasse Nr. 5) finden die Einschreibungen vom 1. September angefangen täglich statt. Der Unterricht an dieser, in Ofen eine Lücke ausfüllenden Anstalt besorgen die Mittelschulprofessoren Dr. Stephan Bertsek, Georg Duma, Mathias Faith, Franz Grimm, Dr. Wilhelm Hankó, Theodor Szerelembegyi zc. Das Hauptgewicht wird in der Anstalt auf die Erlernung der deutschen, französischen und englischen Sprache, des Zeichnens, der Musik u. s. w. gelegt.

\* Säbelattentat in Temesvár. Zu dem von uns bereits telegraphisch gemeldeten Säbelattentat in Temesvár wird uns von dort des Weiteren gemeldet:

Der Oberleutnant Trost trat in den Laden der Eisenhandlungstema Kersch u. Kubicek (Kosonczyplatz) und forderte Nägel. Zwei Kommiss beeilten sich, ihn zu bedienen und legten ihm verschiedene Sorten vor. Der Oberleutnant bemängelte den Preis, den er Anfangs zu hoch fand und bezweifelte, daß in jedem Packet auch wirklich 1000 Stück vorhanden sind. Er zählte den Inhalt eines Packets und fand in der That nur 800 Stück. Das sei — rief der Offizier erregt — Betrug, Schwindel zc. Der Handlungskommiss Groo, Sohn eines Maschinenmeisters der österr. ung. Staatsbahn, antwortete, daß die Zahl nur eine approximative sei, da die Nägel selbst in Packeten nur nach dem Gewicht verkauft würden. Nun wurde der Oberleutnant noch bestiger, so daß der Inhaber der Firma, Handelskammermitglied und Stadtpräsident Kersch, zur nahegelegenen Kasernmache eilte, um von dem Inspektionsoffizier Hilfe zu erbitten. Derselbe lehnte jede Intervention ab, da er nur Lieutenant sei und gegen einen Oberleutnant nicht einschreiten könne. Inzwischen hatte der Kommiss Groo nochmals dem Oberleutnant erwidert, daß es ihm ja freistehe, ob er die Nägel kaufen wolle oder nicht, daß er aber kein Recht habe, von Schwindel zu sprechen. Darauf entgegnete der ohnehin fränkende Oberleutnant in voller Aufregung: „Das ist Schwindel und nichts weiter, Sie sind ein Schwindler, ein Schuft!“ Erregt lagte der Kommiss: „Sie sind selbst ein Schuft!“ Nunmehr zog der Oberleutnant den Säbel, schlug den Kommiss über den Kopf, so daß der Schädel verletzt wurde und verwundete ihn am Arm. Der Kommiss brach bewußtlos zusammen, während der Oberleutnant eilends den Laden verließ. Eine riesige Menschenmenge sammelte sich sofort an, da das Lokal auf dem lebhaftesten Platz Temesvárs sich befindet. Spitalsarzt Dr. Géza Lichtschindl verband den Verwundeten, der sofort vom Stadthauptmann Bagal vernommen wurde. Die Verwundung ist eine sehr schwere. Der Verwundete, ein beiseidener, stiller junger Mann befindet sich in häuslicher Pflege.

\* Die Nacht des Fürsten Alexander. Von einem Korrespondenten, welcher vor einiger Zeit Gelegenheit hatte, das Schiff zu besichtigen, an dessen Bord sich eben ein interessantes Stück Weltgeschichte abspielt, erhält das „N. W. Tagbl.“ folgende Beschreibung:

Das Schiff, auf welchem Alexander I. sein Land verlassen muß, führt seinen eigenen Namen: „Alexander I.“ Auf der Atofner Schiffswerke wurde im März 1883 der Eisenstiel gestreift und nur wenige Monate später schwamm die Nacht zum ersten Male im Donauwasser, ein ganz stattliches Schiff, welches nicht nur im Süßwasser, sondern auch auf der hohen See draußen eine respectable Figur spielen würde. 65 Meter von einem Perpendikel zum anderen messend, ist die bulgarische Nacht nur um zwei Meter kürzer, wie unsere stolze Fregatte, „Radecky“. Dafür ist sie just um die Hälfte schmaler, nämlich bloß 7 1/2 Meter, während ihr Tiefgang gar nur fünf Fuß beträgt. Die relativ mächtigen Maschinen, welche 700 Pferdekräfte messen, ermöglichen, stromabwärts mit einer Schnelligkeit von 22 Kilometern, also nahezu drei deutsche Meilen per Stunde, zu dampfen. Auf dem „Alexander I.“ machte in den April-Tagen des Jahres 1884 das kronprinzliche Paar die Fahrt über die Donau von Ruffschuk nach Giurgevo und im großen Salon des Schiffes wurde ein Dejeuner zu Ehren der hohen Reisenden servirt. Im Juli 1884 fuhr der „Alexander“, hart am bulgarischen Ufer steuernd, zwischen Turtulaj und Silistria auf eine Sandbank auf und erlitt nicht unbedenkliche Gefahren. Damals wurde auch von rumänischer Seite aus ein Kanonenschuß auf den „Alexander“ abgefeuert. Das Ganze klärte sich jedoch als ein Mißverständnis des malachischen Artillerie-Kommandanten auf. Die Nacht war so beschädigt, daß eine Reparatur nothwendig erschien und die Nacht in Atofen einer ausgiebigen Restauration unterzogen werden sollte. Jedoch schreckten die ziemlich hohen Kosten, 72,000 fl. Gold, den Fürsten Alexander hievon ab und so wurde das Fahrzeug nur oberflächlich in Turn-Severin reparirt.

\* An der Budapesters königl. Universität beginnen die Einschreibungen für das erste Semester des Schuljahres 1886/87 am 1. September und dauern bis inklusive 12. September. In weiteren drei Tagen werden Hörer bloß mit Erlaubnis des Dekans und in ferneren acht Tagen bloß mit Erlaubnis des Rektors eingeschrieben. Vom 24. September bis 1. Oktober wird die Inskription nur ausnahmsweise mit Erlaubnis des Unterrichtsministers gestattet. Einschreibungen für den Hebammen-Verkurs werden vom 1. bis 15. September im Defanat der medizinischen Fakultät (Mellnerstraße) vorgenommen.

\* Die Diner Schützengesellschaft veranstaltet in ihren Lokalitäten am 15. September zu Ehren der in fünfjährigen preisgekrönten „Budai dalárda“ ein Festbanket.

\* **Eine Ohrfeige von Sammethand.** Die Klöße sind bezaunlich verschieden. Anders schmeckt der Mutterkugl, anders der Kuß unter Männern, anders der Protektorkuß auf die Stirne und anders der Kuß der Geliebten. Aber enkin — ein Kuß ist ein Kuß, und weh thut wohl kein einziger. Nicht so verhält es sich mit den Ohrfeigen. Eine ernstgemeinte, derbe Ohrfeige ist unangenehm, ob sie von nerviger Manneshand oder von zartem Damenhändchen stammt. Anderer Ansicht war indeß ein Dandy, welcher gestern in später Abendstunde auf der Andrássystraße eine Dame, deren Gatte — der angesehenere hauptstädtische Bürger A. K. — in eine Trafik eingetreten war, um sich eine Cigarre zu kaufen, in nonchalantester Weise um ihre Adresse befragte. Die Dame würdigte den Neugierigen keiner Antwort; als er aber seine Frage wiederholte, versetzte sie ihm eine schallende Ohrfeige, worauf der Jüngling sich der Dame näherte und ihr ins Ohr flüsterte: „Schöne Frau! Eine Ohrfeige von Ihrer Sammethand thut mir ausnehmend wohl; ich bitte, auch auf die andere Wange eine!“ Seinem Wunsche wurde Folge gegeben; aber es war keine Ohrfeige mehr, sondern ein wichtiger Faustschlag, der auf die dargebotene Wange niederfiel, und nicht die Frau, sondern ihr Gatte, der inzwischen herausgekommen war, war der Urheber dieser Klugheit einer gediegenen Muskelkraft. Als der also Bedachte zu sich kam, war von dem Ehepaare keine Spur mehr, ihn aber umstand, ironisch lächelnd, eine Gruppe von Passanten, vor der er in ein naheß Kaffeehaus flüchtete. Ob durch diesen Vorfall die Ohrfeigentheorie unseres Dandys nicht erschüttert wurde, wissen wir nicht.

\* **Edison's Zukunftspläne.** In East-Newark, seiner reizenden Residenz, wurde Edison jüngst durch einen amerikanischen Journalisten einem Interview unterzogen. Der geniale Erfinder, über seine Zukunftspläne befragt, theilte mit, daß er sich derzeit mit dem Studium der elektrischen Ströme, welche den Erdkörper umarmen durchlaufen, befaße. Das Vorhandensein dieser Ströme ist konstatiert; sind sie es ja, welche die Schließung der elektrischen Ströme des Telegraphen bewirken; nur sind ihre Stärke, ihre Richtungen, ihr ganzes Wesen überhaupt bis zum heutigen Tag völlig unbegründet. Die Natur dieser elektrischen Ströme gedenkt nun Edison auszuforschen. Die bezüglichen Versuche wird er in Florida anstellen, weil dessen sandiger Erdboden frei von allen mineralischen Oelen und sonach zu solchen Experimenten am besten geeignet ist. Edison gedenkt von einer Centralstation acht Ströme in acht verschiedenen Richtungen auslaufen zu lassen; und hiezu direkt aufgestellte Beobachter werden die Kraft der einzelnen Ströme, sowie die verschiedenen Offenbarungen derselben durch pünktliche Messungen und Aufzeichnungen feststellen. So viel ist schon jetzt bekannt, daß mit einem Leitungsdraht, welchen ein Erdstrom im rechten Winkel kreuzt, nichts anzufangen sei, während die günstigste Position für elektrische Leitungen diejenige ist, in welcher der Draht parallel mit dem Erdstromer läuft. So hat sich Edison bei dem Anlaß eines Nordlichtes in Boston durch volle sechs Stunden eines Leitungsdrahtes bedient, welcher jeglicher Batterie entbehrte; die elektrische Kraft ward ihm lediglich durch den Erdstrom gewährt, welcher zufällig parallel mit dem Drahte lief. Und Edison behauptet, er hätte damals genügende Elektrizität besessen, um im Besitze eines Leitungsdrahtes von hinreichendem Durchmesser sämtliche Maschinen von Boston in Gang zu setzen. Befragt, welchen Nutzen er aus dem erhofften Erfolg seiner Studien über die Erdströme erwarte, erwiderte Edison: „Vielleicht eine Revolution in der Telegraphie — ganz zu schweigen von der möglichen Anwendung der Resultate auf die Meteorologie und von dem Licht, welches dieselben auf die Geseße des Witterungsganges werfen müßte. Ja, ich glaube sogar: es werden daraus noch größere Dinge entstehen; doch wäre es verfrüht, schon jetzt darüber zu sprechen. . . . So viel kann ich sagen, daß die Telegraphendrähte früher oder später ganz überflüssig sein werden. Sie sind kostspielig und schwerfällig; wozu sie beibehalten, wenn wir einmal ein Instrument besitzen, welches gegen die natürlichen Erdströme empfindlich ist?“

\* **Zur Schluffsteinlegung bei der Franz Joseph-Reiter-Kaserne.** Diejenigen Reichstagsabgeordneten, welche an dieser am 30. d., Vormittags 10 Uhr, in der Hauptstadt stattfindenden Feier theilnehmen wollen, können ihre Einladungen in der Präsidialkanzlei des Abgeordnetenhauses übernehmen.

\* **Brände.** In der Kemnitzerstraße Nr. 24 kam gestern Abends ein Kellerfeuer zum Ausbruch, wobei 315 Liter Del zugrunde gingen. Das Feuer entstand durch die Unachtsamkeit des Tagelöhners Nikolaus Ehrlich, welcher in dem Keller Del gekocht hatte. — Auch aus der Provinz werden uns mehrere große Brände signalisirt. So wird aus Szomolány telegraphirt: „In Döberdombó (Pestbürger Komitat) ist heute Feuer ausgebrochen. Die ganze Gemeinde ist total niedergebrannt. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen; ein Kind ist erstickt.“ — Aus Neuhäusel wird uns unterm 14. d. über einen Brand in Bahneßi berichtet, dem 128 Häuser, Ställe und Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. — Ferner wird uns aus Mocsónok unterm 23. d. Folgendes geschrieben: Heute Nachts um 1 Uhr brach hier ein Feuer aus, welches beim herrschenden Winde und zufolge Wassermangels schnell um sich griff und 60 Häuser, Wirtschaftsgebäude u. einäscherte. Das hier garnisontende sechste Manenregiment leistete beim Feuer sehr große Dienste.

und nur diesem ist es zu verdanken, daß kein Menschenleben zugrunde ging.

\* **Selbstmord mittelst Dynamit.** Wie uns aus Bolyon-Polyora berichtet wird, beging am 22. d. der dortige 39jährige Bauer Johann Jiala Sevczik einen Selbstmord mittelst Dynamit. Er befestigte das Dynamit an einer Zündschnur, nahm das Erste in den Mund und zündete die letztere an. Das Dynamit zerriß dem Unglücklichen förmlich den Schädel, das Gehirn klebte an den Wänden und am Balken. Streitigkeiten mit seiner Frau veranlaßten den Bauer zu diesem entsetzlichen Selbstmorde.

\* **Polizeinachtichten.** Heute Morgens wurde an der Ecke der Stationsgasse und des Josephringes das 3jährige Töchterchen des Tagelöhners Julius Holczek von einem Milchmeierwagen überfahren und schwer verletzt. Der Wagen gehört der Milchmeierin Frau Michael Koutra. — Dem Mohácsrer Einwohner Wilhelm Kronein wurde heute Morgens auf dem Personendampfer „Neptun“ die Uhr sammt Kette, ein Geldbetrag von 32 Gulden und ein über 262 Gulden lautender Wechsel gestohlen. — Der Tagelöhner Samuel Gruber gerieth heute Vormittags auf der Rákozy Eisenbahnstation beim Waggowverschieben zwischen die Puffer zweier Waggons und erlitt derartige Verletzungen, daß er während des Transportes nach der Hauptstadt verchied. — Der Zimmermann Emerich Nagyh stürzte heute vom Dache eines Gebäudes im Pestbahnhof der ungarischen Staatsbahnen herab und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er in bewußtlosem Zustande ins Spital befördert werden mußte.

\* **Piano-Orchester-Elektro-Motor** nennt sich ein klavierartiges Instrument, welches heute Abends der Erfinder desselben, J. B. Schalkenbach, in Somogy's Orpheum einem überaus zahlreichen Publikum vorführte. Die gewaltige Kraft der Elektrizität wird hier der Musik dienstbar gemacht und zu den packendsten und überraschendsten Effekten verwendet. Der ganze Saal scheint in Tönen aller Art mitzuzwischen, elektrische Flammen leuchten auf, der Donner rollt, der Sturm tobt, das Meer braust, die Dgel tönt, Glocken läuten, Trommeln wibeln, Trompeten schmettern, Bögel zwitschern, Harfen säuseln, kurz, das merkwürdige Instrument entwirft ein wahres Szenarium von Tönen und Lichtern. Das Publikum spendete Schallensbach wiederholt lebhaften und reichen Applaus für den kombinierten Ohren- und Augenschmaus.

**Defraudation in einer Sparkasse.**

Budapest, 25. August. In einem der bedeutendsten Geldinstitute der Hauptstadt wurde gestern eine Defraudation entdeckt. Die Summe, um die es sich handelt, beträgt dreihundert und fünfzigtausend und fünfhundert Gulden. Der treulose Beamte, der seit mehr als zwanzig Jahren dem Verbaude des beschädigten Institutes angehört, ist verhaftet und legte ein offenes Geständniß ab. Seit Jahresfrist defraudierte er ungehindert und von der Kontrolle unbelästigt. Auch sein Amtsvorgänger defraudierte 40,000 fl. Damals drückte jedoch das Institut ein Auge zu, der Schaden wurde theilweise ersetzt und dem Defraudanten einfach der Laufpaß gegeben. Ueber die Verübung und die Entdeckung des Verbrechens wird uns Folgendes mitgetheilt:

Zu Beginn der Amtsstunden erschien heute Vormittags ein Beamter der vereinigten hauptstädtischen Sparkasse bei dem Leiter der Kriminalabtheilung, Polizeirath Dr. Sélly, mit dem Ansuchen, er möge einen Beamten in das Institutlokale entenden. Dr. Sélly beauftragte den Konzipisten Dr. Ladislav Schefi, zur Sparkasse zu gehen. Derselbe erschien gegen 10 Uhr mit dem Detektiv Botka dajelbst und wurde im Direktionszimmer benachrichtigt, daß in dem Institut eine größere Defraudation verübt worden sei und daß der Defraudant der Hauptkassier der Waarenabtheilung, Karl Peller, sei. Derselbe wurde in das Direktionszimmer berufen. Er schien bereits Kenntniß davon gehabt zu haben, daß seine That entdeckt sei, obgleich er mit aller Seelenruhe sein Amt versah und sogar einem der Direktionsräthe, dem Dr. Drágh, kurz vorher einen größeren Betrag auszahlte. Als der leitende Direktor Bun ihm in Anwesenheit des Polizeibeamten vorhielt, daß er Veruntreuungen begangen habe, gab dies Peller ohne Umschweife zu. Der Direktor zeigte ihm auch an, daß die Versuche, den Schaden zu ersetzen, nicht gelungen seien, nachdem die Schwiegermutter Peller's, Frau Witne Hausmann, eine wohlhabende alte Frau, und sein Schwager Prof. Hausmann bloß bis zur Höhe von 20,000 Gulden für ihn aufkommen wollten. Demzufolge beschloß die Direktion, Präsident Friedrich Harkányi, Dr. Drágh, Nagel und Bun, die Strafanzeige gegen Peller zu erstatten. Dr. Schefi erklärte hierauf den Hauptkassier für verhaftet. Peller wurde leichenblau, ermannte sich aber und ging unter Obhut des Polizeibeamten in sein Bureau, nahm verschiedene Kleinigkeiten, die sein Privateigenthum bildeten, wie Theater-Abonnementskarten, Plaques zum Wetteimmen, 27 fl. Baargeld, die Photographie seiner Gattin u. aus dem Schreibtische heraus. Bezüglich der Photographie hat er den Beamten, dieselbe nicht den Akten beizufügen.

Unterwegs zur Polizei wurde Peller recht redselig und erklärte dem Beamten, wie er bei den Defraudationen manipulirte und das Geld an der Börse verlor. Dabei machte er die Bemerkung: „Wäre es mir gelungen, dann wäre ich jetzt ein kluger Mensch, so aber bin ich ein Verbrecher.“

Die Defraudation entdeckte gestern Mittags der Chef der Wechsel-Abtheilung bei der vereinigten hauptstädtischen Sparkasse Nikolaus Glöck, als er die Konfigurationsliste des Hauptkassiers Peller durchsah. Der Hauptkassier übernimmt nämlich täglich bei Eröffnung des Amtes die am selben Tage fälligen Wechsel jener bevorzugten Firmen, welche direkt mit der Hauptkasse verkehren, und das Geld für die am Tage zu eskomptirenden Wechsel. Er vertheilt nachher Geld und Wechsel an die Hilfskassiere, die ihm bei Schluß der Amtsstunden abzurechnen haben, während er die Generalabrechnung den mit der Kontrolle betrauten Oberbeamten, dem Direktor und Tageskommissär,

zu leisten hat. Er weist in seiner Konfigurationsliste aus, welche Wechsel honorirt, welche eingelöst wurden und welche rückständig blieben. Die ersteren wurden mit einem Notizstift, die letzteren mit dem Blaustift angezeichnet.

Als der Chef der Wechselabtheilung gestern Mittags die Konfigurationsliste des Hauptkassiers revidirte, fiel es ihm auf, daß viele Wechsel älteren Datums als rückständig ausgewiesen sind, und ein kleiner Vergleich mit den Geschäftsbüchern brachte ihn zur Ueberzeugung, daß das Gebahren des Hauptkassiers auf Malversationen beruhe. Herr Glöck erstattete hievon in vertraulichem Wege sofort die Anzeige bei dem leitenden Direktor Bun und am Nachmittage nahmen dann Beide bis spät Abends die Konturung der Bücher vor und konstatarren, daß durch die Gebahrung des Hauptkassiers Peller neunundfünfzigtausend Gulden dem Institute entzogen wurden. Peller, der das Wechselportefeuille verwallete, übertrug bereits eingelöste, mithin nicht mehr im Portefeuille befindliche Wechsel in seinen Vormerkflozen und von da in die Konfigurationsliste, und da die Bücher bezüglich der Summen mit der Liste stimmten und da bei dem Vertrauen, welches Peller Dank seiner langen Amtsthatigkeit genos, die Konturung der Liste und des Portefeuilles nicht mit jener Rigorosität vor sich ging, die ein inkorrektes Gebahren verbindet, so war es ihm möglich, lange Zeit hindurch die betrügerischen Listen und Ausweise der Kontrolle vorzulegen und die für die eingelösten Wechsel behobenen Beträge zeitweise für sich zu verwenden. Ordnete er nachher einen Theil der also ihrer Bestimmung entzogenen Beträge, so that er dies durch neue Malversationen und diese Manipulation behielt Peller ein Jahr hindurch bei, ohne daß er dabei Unannehmlichkeiten gehabt hätte. Seit Juli dieses Jahres Jahres defraudierte aber Peller rücksichtslos darauf los — und von da ab datiren auch jene Wechselbeträge, welche in den Konfigurationslisten ständig als unbezahlt figuriren. Der erste Wechsel mar am 15. Juli, die übrigen, im Ganzen 13 Wechsel, im August fällig. Die meisten Wechsel betragen 8—15,000 fl., der kleinste 3000 fl.

Direktor Bun berief dringlich eine Direktionsitzung für heute Vormittags ein. An der Verathung nahm auch Präsident Friedrich Harkányi theil. Der Direktor eröffnete die Sitzung mit der verblüffenden Mittheilung, daß 83,500 fl. defraudirt worden seien. Seit gestern wurden nämlich noch weitere Wechselbeträge als defraudirt ausgewiesen. Die Direktionsitzung beschloß, eine Anzeige gegen Peller zu erstatten und der Rechtskonsulent Dr. Andaházy begab sich sofort zur Oberstadthauptmannschaft, worauf die Verhaftung Peller's erfolgte.

Peller gestand, wie bereits erwähnt, sein Verbrechen ein. Er gibt an, daß er das Geld in m Börse in Spiel und Verlust, theilweise aber auch für die Investitionen seines Hauses verwendete. Das Haus soll herrschaftlich hergerichtet worden sein. Peller gibt an, daß er seit Jahren an der Börse spielte und bis zum vergangenen Jahr mit solchem Glück operirte, daß er bereits ein hübsches Kapital beisammen hatte. Seit Jahr und Tag habe er aber fortwährend Verluste erlitten, und da er die Hoffnung, wieder das einzubringen, was er verloren, nicht aufgab, so griff er schließlich das ihm anvertraute Geld an. In der Hoffnung auf bessere Geschäfte, adaptirte er auch das Haus in der Szalagasse aus defraudirtem Gelde, besittit er auch theilweise die anwachsenden Bedürfnisse seines Hauswesens. Er hatte nicht die Absicht, das Institut zu schädigen, da er Alles mit der Zeit ersetzen zu können glaubte. Bei der Verantwortung dessen, in welcher Weise er das defraudirte Geld verwendete, gab Peller an, daß er seit einem Jahr immer größere Verluste an der Börse erlitten und seinem Agenten Mar Weiß allein 47,800 fl. an Differenzen bezahlte. Außerdem ließ er auch durch das Bankhaus Waigenform Börsengeschäfte machen, bei denen er gleichfalls Verluste hatte.

Heute Nachmittags wurde der Börsenagent Mar Weiß verhört. Er bestätigte die Angaben Peller's, dessen verbrecherisches Treiben er umso weniger ahnen konnte, als Peller ganz öffentlich mit ihm verkehrte. Er ließ sich die Börsenschlüsse direkt ins Bureau schicken und hier auch stellte er dem Agenten schriftliche Aufträge aus. Beim Agenten Weiß ist Peller noch im Rückstande. Bei Waigenform hingegen hat Peller ein Depot von vier Stück vaterl. Sparkasse-Aktien, zehn Stück Deutsche Ziegelei-Aktien und zehn Stück Neuliffter Ziegelei-Aktien erliegen. Dieses Depot ist aber mit Differenzverpflichtungen Peller's so belastet, daß sein ganzes Guthaben gegenwärtig nicht mehr als 1200 fl. beträgt.

Nachmittags wurde in der Wohnung Peller's eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei einige Wertpapiere, Gold- und Silbereffekten im Werthe von etwa 3000 fl. faßirt wurden.

Peller ist seit 21 Jahren bei der vereinigten hauptstädtischen Sparkasse angestellt. Er begann als ganz junger Mann seine Carrière in der Ofner Filiale der Anstalt als Praktikant. Vor acht Jahren wurde er zur Centrale als Hauptkassier berufen, als sein Vorgänger, Namens Schmidt, welcher 40,000 fl. defraudierte, nach der Entdeckung dieser Defraudation vom Amte scheidn mußte. Der defraudirte Betrag wurde damals von den Angehörigen des Amtesverlustigen ersetzt.

Peller ist ein geborener Ofner aus angesehener Bürgerfamilie. Er ist seit mehreren Jahren verheirathet und kinderlos.

Als Hauptkassier bezog er einen fixen Jahresgehalt von 1800 fl., allein mit Lantien und Sporneln belief sich sein Jahreskommen beim Institut auf 3000 fl. Da er nebstbei auch eigenes Vermögen besaß und aus sehr wohlhabender Familie heirathete, so fand es Niemand auffallend, daß Peller mit großem Komfort lebte, und kostspielige Vergnügungen mitmachte.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\*(**Volks-theater.**) Zum 150. Male ertönten heute die Glocken von Corneville“ im Volks-theater. Wohl ein seltenes Ereigniß in Ungarn auf dem Gebiete der Operette! Leider scheint der seltene Fall keine große Anziehungskraft auf das hauptstädtische Publikum ausgeübt zu haben, denn kaum zur Hälfte hatte sich das Haus gefüllt. Es scheint, als hätten die leeren Bankreihen auf die Schauspieler deprimirend gewirkt, denn selten wurde im Volks-theater so schlecht gelungen und gespielt, als heute. Eine lobenswerthe Ausnahme machte nur Frau Blaha, die

als „Serpente“ das Publikum wahrhaft elektrifizierte und durch „Gelang und Spiel die Ehre des Hauses rettete.

Die Vorstellungen der Nationaltheater- und Opernhausmitglieder am Preßburger Theater finden am 22.-26. September statt, und zwar die Dramenvorstellungen am 22.-24., die Opernvorstellungen am 25. und 26.

Im Sommertheater im Stadt-Mädchen bemüht sich sowohl der Gast Herr Franz Temele, als auch die Direktion durch ein abwechselndes und reichhaltiges Repertoire das Interesse des Publikums für das im Zuge befindliche Gastspiel zu erwecken und zu erhalten.

Das von der ungar. Akademie herauszugebende ungarische Handelswörterbuch ist soweit gediehen, daß der deutsch-ungarische Theil noch heuer wird erscheinen können.

Gerichtshalle.

(Die Betrugsaffäre Zupánky) wurde heute bei der 1. Tafel referirt. Die Affaire ist den Lesern aus zahlreichen Berichten sattsam bekannt.

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche Moll's Schutzmarke als Einzeichnung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederbeschwerden und Schwellungen, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, in Form von Umschlägen bei allen Verlegungen und Wunden, bei Gichtanfällen und Geschwüren, Incontinentia, mit Essig gemischt, bei schmerzhaften Urinabflüssen, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Dankagung.

Allen meinen geehrten Freunden und Bekannten sage ich hiemit anlässlich der Beileidigung beim Leichenbegängniß meiner unvergesslichen, lieben Mutter, Witwe Frau Theresia Pribitzer, meinen innigsten Dank.

Alexander Pribitzer, Restaurateur „zur Krone“.

15211

Die Unterzeichneten geben mit tiefbetrübttem Herzen Nachricht von dem Ableben des innigstgeliebten Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Schwagers, des Herrn JOHANN KRIZ, bürgerlicher Gastwirth, welcher am 25. August l. J., nach langem Leiden, im 64. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Zur gefälligen Kenntniß, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt bin und meine frühere Thätigkeit wieder aufnehmen.

Keleti's Schule und Pensionat für Mädchen, Budapest, Elisabethplatz 17 und Adlergasse 1. Beginn des Schuljahres am 1. September. Einschreibungen täglich.

Natürliche Mineralwässer u. Quellenproducte MATTONI & WILLE BUDAPEST Dianabadgebäude u. Waaggasse 12 Telephon Nr. 239.

\* Für diese Kurort ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.

Zur Entthronung des Fürsten Alexander.

o. Wien, 25. August. (Privat-Telegramm.) In hiesigen diplomatischen Kreisen wird die Möglichkeit, daß Fürst Alexander seitens der russischen Behörden als Staatsgefangener behandelt werde, entschieden bezweifelt.

Wien, 25. August. (Privat-Telegramm.) Ein heute Vormittags hier eingetroffenes Telegramm des Baron Riedesel, Obersthofmeisters des Fürsten Alexander, wies alle hier weilenden bulgarischen Offiziere an, sich schleunigst in ihre Heimath zu begeben.

Wien, 25. August. (Privat-Telegramm.) Aus Belgrad vom heutigen wird der „Pol. Korr.“ von kompetenter Seite gemeldet, daß in Folge der von bulgarischer Seite verfügten Grenzsperrung auch nach Belgrad keine direkten und verbürgten Nachrichten über den Gang der Ereignisse in Bulgarien eingelaufen sind.

Wien, 25. August. (Privat-Telegramm.) Eine der gegenwärtig hier weilenden bulgarischen Notabilitäten, welche als Amtsperson Gelegenheit hatte, die Strömungen in Bulgarien genau kennen zu lernen, äußerte sich einem Interviewer gegenüber folgendermaßen: Die bulgarischen Truppen verehren den Fürsten Alexander seit dem letzten Feldzuge wie einen Abgott.

Wien, 25. August. (Privat-Telegramm.) Eine der gegenwärtig hier weilenden bulgarischen Notabilitäten, welche als Amtsperson Gelegenheit hatte, die Strömungen in Bulgarien genau kennen zu lernen, äußerte sich einem Interviewer gegenüber folgendermaßen:

Die bulgarischen Truppen verehren den Fürsten Alexander seit dem letzten Feldzuge wie einen Abgott. Nur deshalb sei der Meldung, daß das bulgarische Militär an der Revolution theilgenommen habe, von allem Anfang kein Glauben entgegengebracht worden.

Langem, er wurde aber nach der Philippopeler Revolution durch die Status quo-Politik der russischen Diplomatie noch mehr verstärkt. Diese Bevölkerung ist bereit, mit Waffen in der Hand einem Einmarsche der Russen in Bulgarien sich zu widersetzen.

Berlin, 25. August. (Privat-Telegramm.) Fürst Alexander wurde vor der Zwangseinschiffung zwei Tage in einem Kloster an der Donau gefangen gehalten. In diplomatischen Kreisen kursirt das Gerücht, daß von englischer Seite der Versuch unternommen worden ist, den Kurs der Nacht, an deren Bord Alexander sich als Gefangener befand, dauernd zu observiren.

Berlin, 25. August. Meldung der „N. Fr. Pr.“ Der Kaiser theilte die bulgarischen Ereignisse persönlich den Offizieren der Gardes-du-corps in Potsdam mit, nachdem er die ersten Nachrichten durch den General Werder empfangen hatte.

Bukarest, 24. August, 9 Uhr Abends. Die gesammte bulgarische Armee hat sich gegen die Staatsumwälzung erklärt. Die beiden Bataillone, welche den Fürsten Alexander in Sophia gefangen genommen haben, wurden zur Waffenstreckung gezwungen.

Bukarest, 24. August, 9 Uhr 30 Minuten Abends. Fürst Alexander von Bulgarien wurde heute Nachmittags auf Anordnung der revolutionären Regierung von Sophia in Renian Rußland ausgeliefert.

Bukarest, 25. August. Die Nacht ist von Reni zurückgekehrt, doch ist es unbekannt, ob der Fürst sich an Bord befindet. — Der „Boingka“ zufolge verweigerte die russische Regierung die Landung auf russischem Gebiete.

Petersburg, 25. August. Der gestern in Reni angelangte Fürst Alexander ist über Wolotschik nach Oesterreich weitergereist, aber durchaus nicht als Gefangener. Die von den ausländischen Blättern veröffentlichten Nachrichten über die Lage in Bulgarien erscheinen zum Wenigsten übertrieben.

Giurgevo, 25. August. Die von Tirnowa datirte, von Stamuloff als Präsidenten der Volksvertretung und Mutfuroff als Generalkommandirenden der Armee gezeichnete Proklamation lautet: „Mamens des Fürsten Alexander und der Volksvertretung gebe ich kund, daß ich vorderhand die provisorische Regierung in Sophia übernahm und Seden, der sich den Gesetzen nicht fügt, standrechtlich behandeln werde.“

heldenmüthigen geliebten Fürsten vom Throne stürzen wollen. Allmächtiger! Kräftige die Hand des Volkes und der Armee, damit wir den vom Volke erwählten geliebten Fürsten schützen können. Es lebe der Bulgarenfürst Alexander!"

Sophia, 25. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ wurde durch ein von 5000 Personen besetztes Meeting in Philippopol am 15. d. eine Resolution gefasst, in welcher gegen die Wiedereinführung eines Statuts für Dstrumelien auf das Entschiedenste protestirt, der Fürst gebeten wird, eine energische und feste Politik zu verfolgen und versichert wird, daß das bulgarische Volk ihn bis zum Neuesten unterstützen werde. — Der bekannte Herr Zacharias Stojanoff, einer der Haupturheber des Philippopeler Staatsstreiches, veröffentlichte kürzlich einen Artikel, in welchem er gleichfalls gegen die Wiedereinführung des Statuts in sehr scharfer Weise und unter heftigen Ausfällen gegen Rußland, das die Unabhängigkeit Bulgariens erküden wolle, protestirt. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Fürst Alexander, der für die Union so zahlreiche Opfer gebracht und dieselbe mit größerem Eifer und größerem Patriotismus als alle seine Minister vertheidigt habe, in der gleichen Weise bis zum Neuesten gehen werde. Die vom 19. d. datirte Zuschrift konstatiert, daß der Fürst die täglichen Uebungen der in und um Sophia konzentrirten Truppen persönlich leitet.

Konstantinopel, 25. August. Wie aus Sophia verlautet, fanden kurz vor dem Staatsstreiche Reibungen im Schoße des bulgarischen Kabinetts statt. In Folge der ersten Vorstellungen der Mächte forderte Karaveloff den Kriegsminister Nikiforoff auf, die Armee-Mobilisirung einzustellen. Letzterer fühlte sich über das summarische Vorgehen des Kabinettschefs umsonst gekränkt, als die Mobilisirung vom Ministerrathe über Vorschlag Karaveloffs beschlossen worden war und übergab dem Fürsten seine Demission. Der Fürst war in Folge der mittlerweile eingetretenen Ereignisse nicht mehr in der Lage, hierüber zu entscheiden.

Konstantinopel, 25. August. Die Bewegung in Dstrumelien zu Gunsten des Fürsten wächst. Der Vormarsch der dortigen Streitkräfte gegen Sophia wird demnächst erwartet.

London, 25. August. Die „Times“ sagt, die weitere Entwicklung der Ereignisse in Bulgarien bringe näher die Gefahr für den europäischen Frieden. Wäre der Fürst friedlich abgesetzt worden und das bulgarische Volk mit der Absetzung einverstanden, so wäre guter Grund für die Erwartung vorhanden gewesen, das Einvernehmen Rußlands, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns werde zur Aufrechterhaltung des Friedens beitragen. Rußland schein jedoch so zu Werke gegangen zu sein, um einen Bürgerkrieg in Bulgarien unvermeidlich und fruchtlos zu machen, um dadurch den Vorwand für die eigene Intervention zu gewinnen. Eine solche Intervention würde die Interessen mehr als einer europäischen Macht kompromittiren.

Die „Morning Post“ glaubt, die Mächte werden bald zwischen der russischen und der türkischen Intervention in Bulgarien zu wählen haben.

Petersburg, 25. August. Die Gährung in Bulgarien flößt hier die Zuversicht ein, daß die Westmächte Rußlands Protektorat jeder anderen Einmischung vorziehen werden. Nur wenn die temporäre Regierung nicht die Höhe der Aufgabe erfassen und wenn sie, Westeuropa entgegen, den Absichten Rußlands Anlaß zu Befürchtungen geben sollte, so würde, wie das „Nowoje Wremja“ ansführt, die Entsendung eines russischen Kommissärs nöthig werden. („N. F. B.“)

Petersburg, 25. August. Die „Nowosti“ und die „Petersburgskaja Wiedomosti“ halten die russische Intervention in Bulgarien umsonst für geboten, als daselbst die Anarchie ausgebrochen sei. Erstere betonen, nur die russische Intervention könne der weiteren Verbreitung der Bewegung über die ganze Balkan-Halbinsel vorbeugen. Letztere meint, Rußland solle zu einer militärischen Okkupation Bulgariens zunächst nicht schreiten, da die Ruhe Bulgariens allein etwaige neue Blutopfer nicht werth sei.

Wien, 25. August. (Privat-Telegramm.) Der englische Gesandte in Bukarest, Mr. White, traf aus Gastein in Wien ein und wurde durch den Botschafter Paget dem Grafen Kálnoky vorgestellt. Er reist heute Abends nach Bukarest ab. — Der Botschaftsrath der hiesigen russischen Botschaft, Fürst Cantacuzene, derzeit als Chargé d'affaires fungirend, reist heute Abend nach Franzensbad.

Zemberg, 25. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Nicht der Generalgouverneur von Warchau, Gurko, wie englische Blätter meldeten, sondern der Generaladjutant des Czaren, General Richter, wird in Begleitung mehrerer Stabsoffiziere und Militärattachés, sowie des Generals Kaulbars den Korpsmanövern in Galizien beiwohnen.

Salzburg, 25. August. Fürst Bismarck besuchte heute den Statthalter und reiste dann nach Deutschland ab.

Berlin, 25. August. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ sagt, die Einladung zur Theilnahme an dem Feste der Wiedereroberung Olfens sei von Berlin in gesuchter Form, aber dennoch mit einer nicht stichhaltigen Motivirung, und von München in schroffer Weise abgelehnt worden. Die höfliche sowohl, wie die unhöfliche Art der Ablehnung zeuge von gleichem Mangel an politischem Takt. Wir verstehen es gerne, daß das Gefühl der Deutschen durch die Behandlung der Siebenbürger Brüder seitens der Ungarn verletzt sei; aber unsere Beziehungen zu Ungarn sind derartige, daß wir besser thun, uns der Punkte zu erinnern, die uns mit Ungarn vereinen, als jener, die uns von ihm trennen.

Berlin, 25. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Begabung zwischen Fürsten Bismarck und Herrn v. Giers findet morgen in Franzensbad statt.

Bregburg, 25. August. Der Konvent des Montandistriktes N. K. beschäftigte sich heute mit der Frage des slowakischen Gymnasiums in Turóc-Szt. Márton. Nach längerer und erregter Debatte wurde die Angelegenheit verlagert. — Der Antrag des Neutraer Inspektors Paul Mudron und des Neutraer Seniorats, wonach den Professoren des Bregburger Lyceums und der theologischen Akademie für die Ausschließung der wegen panslawistischen Umtriebe bestraften Studirenden ein Mißtrauensvotum und eine Rüge ertheilt werde und daß die relegirten Studenten rehabilitirt werden, erregte eine langwierige und theilweise leidenschaftlich geführte Debatte. Schließlich wurde jedoch der Antrag wegen der Inkompetenz des Distriktkonventes zurückgewiesen.

Bregburg, 25. August. (Privat-Telegramm.) Graf Karl Esterházy wurde in Abraham nächst Bregburg auf der Fühnerjagd aus Unvorsichtigkeit eines Jagdquales durch einen Schrotschuß ins Gesicht getroffen. Seine Augen blieben unverletzt.

Temesvár, 25. August. Die Fachberatungen der Aerzte und Naturforscher wurden heute beendet. Der große Ausschuh hielt Abends eine Sitzung, in welcher Julius Gerlóczy zum Kassier, Géza Dulácska zum Kontrolor und Joseph Wernner zum Bibliothekar gewählt wurden. Als Ort der nächster Wanderversammlung wurde Tátra-Füred bestimmt. Obergespan Graf Albin Csáky und Bischof Georg Csáky zu Präsidenten, Professor Joseph Fodor, Aurel Scherl und Nikolaus Szontágh zu Vizepräsidenten und Samuel Roth, Samuel Papp und Ladislaus Jarmay zu Sekretären gewählt.

Friest, 25. August. Von gestern Mittags bis heute Mittags sind hier an der Cholera 4 Personen erkrankt und 1 Person ist gestorben.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Bukarest, 25. August. (Meldung der „Agence Havas“.) Der Kommandant der Nacht war beordert, den Fürsten Alexander mit oder ohne Zustimmung Rußlands in Reni auszuschießen. Der Fürst hatte verlangt, auf rumänischem Ufer ausgeschifft zu werden. — Aus Galaß wird telegraphirt, daß die russische Regierung es dem Fürsten überließ, hinzugehen, wohin er wolle, und daß der Fürst den nächsten Train abwartete. Heute um 2 Uhr war er noch in Reni.

Bukarest, 25. August. Die Nachricht, wonach die russische Regierung den Fürsten Alexander freiließ, bestätigt sich. Die Nacht hat Reni verlassen und ist in Galaß angelangt. Der Fürst blieb in Reni und soll heute Abends nach Berlin oder Darmstadt abreisen.

Belgrad, 25. August. Ministerpräsident Garaschanin ist Abends aus Gleichenberg angelangt.

Paris, 25. August. Wie die Journale melden, wurde der englische protestantische Geistliche Drouaht und der deutsche Baron Kitzchen-

dorff, welche in Chantilly wohnten, aus Frankreich ausgewiesen, weil sie die Initiative zu einer Protestadresse gegen die Ausweisung des Herzogs von Numale ergriffen.

Berlin, 25. August. (Schluß.) Papierrente 68.—, 6proz. österr. Papierrrente 82.10, Silberrente 69.40, österr. Goldrente 96.80, 6proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 86.60, 5proz. ungar. Papierrrente 76.60, ungar. Ostbahn-Obligations 81.50, 6proz. Ostbahn-Prioritäten 103.90, Kreditaktien 449.—, österr.-ungar. Staatsbahn 372.—, Südbahnaktien 184.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 78.—, Rajchau-Dorberger Bahn 62.30, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 196.75, Wechsel per Wien 161.75, orientalische Anleihe zweiter Emission 61.40, Elbethal 279.75, Estompentbank —, Länderbank —, Matt. Auslassungen englischer und russischer Zeitungen über die bulgarischen Vorgänge verstimmt. Ausländische Renten durch starke Realisirungen besonders gedrückt, deutsche Bahnen relativ fest. — Nachbörse: Vierprozentige ungar. Goldrente —, österr. Kreditaktien 449.—, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 372.—, Südbahn-Aktien 184.—, Karl Ludwigbahn 77.60, Matt.

Frankfurt, 25. August. (Schlußkurse.) Vierproz. Papierrrente 68.30, österr. Papierrrente 82.20, Silberrente 69.50, 4proz. österr.-ungar. Goldrente 96.90, 6proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 87.—, 6proz. ungarische Papierrrente 76.40, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 372.—, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 185.75, Karl Ludwigbahn-Aktien 78.—, Südbahn-Aktien 91.—, Elbethal-Westbahn 199.87, ungar.-galizische Bahn 144.12, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 161.50, 4 1/2proz. Bodenkredit-Pfandbriefe —, ungarische Estompentbank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Länderbank —, Matt. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 223.50, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 185.62, Südbahnaktien 91.25, Karl Ludwigbahn —, Matt.

Frankfurt, 25. August. (Abendkourset.) Oesterr. Kreditaktien 223.—, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 185.37, Karl Ludwigbahn —, Südbahn 91.25, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 86.50, 4 1/2proz. Silberrente —, ungar. Kreditaktien —, Matt.

Paris, 25. August. (Schluß.) Vierprozentige Rente 82.55, 4 1/2proz. Rente 109.25, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 463.—, Südbahnaktien 232.—, französische amortisirbare Rente 84.72, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, Unionbank-Aktien —, 4proz. ungar. Goldrente 86.50, 5proz. ungar. Papierrrente —, ungar. Kredit —, Spanien —, 4 1/2proz. Silberrente —, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 498, österr. Bodenkredit —, Baisse.

London, 25. August. Consoles 100 1/16. Berlin, 25. August. (Produktenmarkt.) Weizen per September-Oktober Rm. 160.25, per November-Dezember Rm. 164.25. Roggen per September-Oktober Rm. 132.—, per November-Dezember Rm. 134.—, Hafer per August Rm. 126.—, per September-Oktober Rm. 113.75. Rüböl per September-Oktober Rm. 42.60, per April-Mai Rm. 44.—, Spiritus per September-Oktober Rm. 39.10, per November-Dezember Rm. 39.60. Weizen und Roggen matt, Hafer und Del rubig, Spiritus fest.

Breslau, 25. August. (Produktenmarkt.) Weizen 16.—, Roggen 13.30, Hafer —, Mehl 18.70, Del 37.90, Spiritus per April —, per Frühjahr —, Mais 12.50.

Paris, 25. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.10, per September 23.30, per letzten vier Monate 23.50, per vier Monate vom November 23.90. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 51.90, per September 52.—, per letzten vier Monate 52.30, per vier Monate vom November 53.—. — Rüböl per laufenden Monat 50.50, per September 51.—, per letzten vier Monate 52.25, per vier ersten Monate 1887 53.25. — Spiritus per laufenden Monat 47.50, per September 46.25, per letzten vier Monate 44.—, per ersten vier Monate 1887 42.75. — Weizen und Mehl fest, Del und Spiritus still.

Bremen, 24. August. Petroleum loco Rm. 6.25. — Rubig.

Hamburg, 24. August. Petroleum loco Rm. 6.20, per August Rm. 6.20, per September-Dezember Rm. 6.35. Rubig.

Newyork, 24. August. Petroleum in Newyork 6 3/4, in Philadelphia 6 5/8, Mehl per loco 300, Rother Herbstweizen per loco 90.—, per August 89.—, per September 89.25, per Oktober 90.75, Getreidefracht 2.—, Mais 51.75.

### Der Kapitalist.

Budapest, 25. August. \* (Ergebnis der heurigen Ernte.) Im Handelsministerium wurde bereits das Ergebnis der heurigen Ernte der hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Produkte zusammengestellt. Im Folgenden können wir das Endergebnis mittheilen, wobei wir bemerken, daß diese Zahlen bei der endgiltigen Zusammenstellung nur sehr geringe Modifikationen erleiden dürften, indem bloß die Berichte über das Druschergebnis einiger, auf das Gesamtergebnis der Ernte wenig Einfluß ausübenden Komitate Oberungarns unvollständig sind.

Herbst- und Frühjahrswizen. Abgeerntet wurden heuer in ganz Ungarn: 4.803.663 Joch zu 1600 Quadratlaster (im Jahre 1885 4.763.106 Kat.-Joch und in 1884 4.781.051 Kat.-Joch); Durchschnittserhebung auf einem Joch heuer 5.92 Mtr. Körner (in 1885 6.53 Mtr., in 1884 6.01 Mtr.), zusammen also heuer 28.449.969 Mtr. (in 1885 31.109.050 Mtr., in 1884 28.722.344 Mtr.). — Herbst- und Frühjahrsvoggen, Halbfurche. Abgeerntet wurden in ganz Ungarn heuer: 2.262.173 Kat.-Joch (in 1885 2.287.842 Kat.-Joch, in 1884 2.265.666 Kat.-Joch); Durchschnittserhebung auf 1 Joch heuer 5.04 Mtr. (in 1885 5.37 Mtr., in 1884 5.62 Mtr.), zusammen also heuer 11.401.901 Mtr. (in 1885 12.284.902 Mtr., in 1884 12.798.462 Mtr.). — Herbst- und Frühjahrserbsen. Abgeerntet wurden heuer in ganz Ungarn: 1.814.764 Kat.-Joch in 1885 1.817.632 Kat.-Joch, in 1884 1.729.847 Kat.-Joch);

Durchschnittsföschung auf 1 Joch heuer 4-80 Mztr. (in 1885 674 Mztr. in 1884 610 Mztr.)...

(Amtlicher Saatenstandsbericht.) Die bis zum gestrigen Tage an das Handels- und Ackerbau-Ministerium eingelangten Saatenstandsberichte geben folgendes Bild der landwirtschaftlichen Situation:

Weizen. In Oberungarn ist der Drusch noch im Zuge, hie und da aber schon vollständig beendet. Jenseits der Donau und im nördlichen Alföld wird auch nur noch stellenweise gedroschen...

Wien, 25. August. (Spiritus.) Die Preise haben heute etwas nachgegeben. Prompte Fruchtwaare war zu 27 fl. erhältlich.

(Wiener Fruchtbörsen vom 25. August) Privat-Telegramm. Es notirten: Herbst-Weizen von 9 fl. 15 fr. bis 9 fl. 20 fr....

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 25. August. Der Verkehr war heute sehr still, die Stimmung ermattete in Folge der ungünstigen politischen Nachrichten...

Die Vorkörse verlief noch ziemlich fest; österreichische Kreditaktien hielten sich zwischen 278.70 und 279.50, ungarische Goldrente per 15. September zu 108.10...

An der Mittagsbörse drückten sich österreichische Kreditaktien von 279 bis 278.30, ungarische Kreditaktien zu 288 gemacht, erste blieben 278.40 Geld...

Das Brämengeschäft war belanglos; Stelagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. 50 fr. bis 3 fl., per acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per einen Monat 11 fl. bis 12 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz matt, österreichische Kreditaktien mit 278 bis 278.10, ungarische Kreditaktien mit 288, vierprozentige ungarische Goldrente mit 107.92 1/2 bis 107.72 1/2...

Die Abendbörse war weiter flau, österreichische Kreditaktien mit 277.50 bis 277.40, vierprozentige ungarische Goldrente mit 107.45 bis 107.30...

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war gut, Mühlen blieben reservirt, die Tendenz war flau, es wurden ca. 20,000 Mztr. umgesetzt...

Weizen, Theiß: 600 Mztr. 82 fl. zu 9 fl. 15 fr., 300 Mztr. 81 fl. zu 9 fl. 15 fr., 1500 Mztr. 81 fl. zu 9 fl. 17 1/2 fr., 300 Mztr. 81 fl. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mztr. 81 fl. zu 9 fl. 20 fr., 100 Mztr. 79.5 fl. zu 9 fl. 20 fr., 100 Mztr. 80.8 fl. zu 9 fl. 10 fr., 1500 Mztr. 80.8 fl. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mztr. 80.5 fl. zu 9 fl. 15 fr., 850 Mztr. 80.7 fl. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mztr. 80.5 fl. zu 9 fl. 20 fr., 100 Mztr. 79.4 fl. zu 9 fl. 20 fr., 100 Mztr. 80 fl. zu 8 fl. 90 fr., 200 Mztr. 80 fl. zu 9 fl. 5 fr., 200 Mztr. 80 fl. zu 9 fl. 17 1/2 fr., 1300 Mztr. 80 fl. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mztr. 80 fl. zu 9 fl. 15 fr., 400 Mztr. 80 fl. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mztr. 80 fl. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mztr. 79 fl. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mztr. 79 fl. zu 9 fl. 15 fr., 400 Mztr. 79 fl. zu 9 fl. 40 fr., 400 Mztr. 77.5 fl. zu 9 fl. 90 fr., Alles per drei Monate. Weizenburger: 100 Mztr. 77 fl. zu 9 fl., per drei Monate. Bajazet: 800 Mztr. 77.8 fl. zu 8 fl. 95 fr., 900 Mztr. 76.5 fl. zu 8 fl. 95 fr., Beides per drei Monate. Vácskaer: 700 Mztr. 77.5 fl. zu 9 fl., per drei Monate. Dörtheiß: 200 Mztr. 80.4 fl. zu 9 fl., 1800 Mztr. 80 fl. zu 8 fl. 90 fr., 1000 Mztr. 79.5 fl. zu 8 fl. 90 fr., Alles per drei Monate. Ordnungarischer: 100 Mztr. 80 fl. zu 9 fl., 500 Mztr. 77.5 fl. zu 8 fl. 70 fr., Beides per drei Monate. Hafer: 200 Mztr. zu 6 fl. 35 fr., 200 Mztr. zu 6 fl. 37 1/2 fr., Beides per Kaffe.

Terminen letzten flau und weichend ein, erholten sich auf kurze Zeit und schlossen wieder flau. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 9 fl. 61 fr., 9 fl. 40 fr., 9 fl. 55 fr. und 9 fl. 52 fr., Herbstweizen zu 8 fl. 95 fr., 8 fl. 77 fr., 8 fl. 88 fr. und 8 fl. 85 fr., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 70 fr., 6 fl. 60 fr., 6 fl. 72 fr. und 6 fl. 69 fr., Herbsthafer zu 6 fl. 44 fr., 6 fl. 33 fr. und 6 fl. 41 fr. Nachmittags wurde Herbstweizen mit 8 fl. 82 fr., 8 fl. 76 fr. und 8 fl. 78 fr., Frühjahrsweizen mit 9 fl. 44 fr., 9 fl. 48 fr., 9 fl. 43 fr. und 9 fl. 45 fr., Mais per Mai-Juni mit 6 fl. 68 fr., 6 fl. 63 fr. und 6 fl. 65 fr. geschlossen.

Zu Produkten mäßiger Verkehr. Fettwaare preishaltend, Schweinefleisch, Stadtwaare, hantut Faß zu 54 fl. geschlossen. Pflichten, Termine wesentlich ruhiger.

serbische Sachwaare per Oktober-November 90 Stück per halbes Kilogramm zu 19 fl. 64 fr. geschlossen. Ledwar rubiger, flavonischer per September-Oktober zu 17 fl. bis 17 fl. 25 fr., Banater zu 16 fl. 50 fr. bis 16 fl. 75 fr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with columns: Qual., Theiß, Bester Boden, Weissenburger, 77 fl., 78 fl., 79 fl., 80 fl., 81 fl.

Dual. Nordungarischer: 77 fl. 8.45 - 8.55, 78 fl. 8.60 - 8.65, 79 fl. 8.70 - 8.75, 80 fl. 8.80 - 8.85, 81 fl. 8.90 - 8.95

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 9.00, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

77 fl. 8.55 - 8.65, 78 fl. 8.70 - 8.75, 79 fl. 8.80 - 8.85, 80 fl. 8.90 - 8.95, 81 fl. 9.00 - 9.05

Table with columns: Bester Börse, 25. August, Ung. Goldrente, 94 fl., 95 fl., 96 fl., 97 fl., 98 fl., 99 fl., 100 fl.

Table with columns: Nordostbahn, 176 fl., 177 fl., 178 fl., 179 fl., 180 fl., 181 fl., 182 fl.

Table with columns: B. Kommerzialbank, 5 fl., 6 fl., 7 fl., 8 fl., 9 fl., 10 fl., 11 fl.

**Billige Preise.**

## Bienenfeld és Társa.

Neueröffnetes  
**photographisches Atelier,**  
Königs-gasse Nr. 25  
(nächst der Kazinczygasse).

Elegant u. praktisch eingerichtet  
ausgezeichnet für vorzügliche Arbeit u. guten Geschmack.  
Besondere Vorzugspreise  
für Vereins- und Familien-Tableaux.

**Billige Preise.**

Prämiiert Leipzig 1884 (Silberne Medaille).

**Harmonium-Fabrik** der ersten reg. Produzenten-Gesellschaft mit unbeschränkter Haftung, Wien, V., Hartmannsgasse 10 (vormals Josef Strizik), empfiehlt den geehrten Kunden ihr wohlaffinirtes Lager von

**Harmoniums**

in allen Größen für Konzerte, Salons, Kirchen, Theater und Schulen. Unübertroffen Preiscontant gratis und franco. Es werden sämtliche Reparaturen ganz nach Wunsch ausgeführt. Auch zu bestehen bei S. Ghmel & Sohn, I. L. Hoflieferanten, Budapest.

**Zur Saison der Schuleröffnung.**

Eltern, welche ihre Kinder hier in die Handelsschulen gehen lassen und dafür sorgen wollen, daß sie echt kost und anständiges, ruhiges, zum Lernen sehr geeignetes Quartier haben sollen, erhalten für dieselben bei mir sowohl separate Monatszimmer, als Monatsbetten, auch mit ganzer Verpflegung zu mäßigen Preisen bei größter Zufriedenstellung.

Hochachtungsvoll  
**F. KLEIN, Königs-gasse 17.**

Diejenigen, welche von dieser meiner Anzeige Gebrauch machen wollen, mögen sich meine Adresse notiren, um das Suchen und Nachfragen zu ersparen.

**Sodbrennen — Magensäure**  
geheilt durch  
**Joh. Hoff'sches Malzextraktbier.**

Herrn **JOHANN HOFF,**  
Hoflieferant der meisten Souveräne Europas, Wien, Stadt, Bräunerstraße Nr. 8.

Giraltowiczki, Post Zator, 1. August 1886. Euer Wohlgeborenen! Die erste Sendung des Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres ist verbraucht und war wohlthuernder Wirkung, da es dem Kranken das Sodbrennen, die Magensäure genommen und besseren Appetit verschafft hat, als auch auf dessen Darmkatarrh von guter Wirkung war. Demnach erüchte abermals gegen Postnachnahme eine Kiste dieses ausgezeichneten Johann Hoff'schen Gesundheitsbieres und werde seinerzeit über die weiteren Heilerfolge berichten.  
Hochachtungsvoll J. Heinrich.

**Medizinische Verordnung.**

Gablonz a. N., 1. August 1886. — E. W. Auf ärztliche Anordnung erüchte ich, umgehend von Ihren Malz-Heilpräparaten 5 Flaschen Johann Hoff'sches Malzextrakt gegen Postnachnahme. Baldige Sendung erwartend, zeichne hochachtungsvoll  
Eduard Liehnert, Reichstraße 21, Gablonz a. N.

Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke (Bildniß und Unterschrift des Erfinders Johann Hoff). — Unter 2 fl. wird nichts verwendet. — Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und großen Geschäften.

des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres: 4 Flasche 60 fr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen 30 fl. — Von 11 Flaschen ab für Budapest franco-Zustellung ins Haus. Zum Versand ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6,70, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. — 1/2 Kilo Malz-Cafolade I. fl. 2,50, II. fl. 1,60, III. fl. 1. Bei größerem Quantum mit Rabatt. — Malzbonbons 1 Duzend 60 fr., auch 1/2 und 1/4 Duzend. — Malzextrakt 1 Flasche fl. 1,12, kleinere 70 fr. — Kindernähr-Malzmehl fl. 1. — Ein Malzbad 80 und 50 fr.

**Johann Hoff's**  
Hiliale für Ungarn: Budapest, Trüdlergasse Nr. 7 (vis-à-vis der Hauptpost).  
Ferner zu haben auch bei Josef v. Török, Apotheker, Königs-gasse Nr. 12.

# Filtrir-Apparate System PASTEUR

**Patent Chamberland**

liefert auf die einfachste Weise bei jeder Verunreinigung nur kristallreines Wasser. System Pasteur ist das einzige, mittelst dessen microben- und bacterienfrei filtrirt werden kann, daher alle Infektionsstoffe, wie Cholera, Typhus, Fieber etc. aus dem Wasser entfernt. Das Filtrirmaterial besteht aus Porzellan, braucht nicht ausgewechselt zu werden, kann von jedem Laien einfach und leicht gereinigt werden. Das Filtrirmaterial wird stets in Pasteurs Laboratorium in Paris überprüft.

Anerkannt von allen Kapazitäten der Hygiene und Medizin.  
**Professor Dr. Josef Fodor,** Direktor der hygien. Anstalt zu Budapest hat 6 Wochen hindurch mit Wasserleitungswasser experimentirt und konstatiert, daß während dieser Zeit keine Bacterien durch den Filter durchgegangen sind, obwohl im Wasserleitungswasser zur Zeit 100- bis 120,000 Bacterien per Liter enthalten waren.

**Professor Vallin in Vale de Grace** sagt:  
Der Filter Chamberland-Pasteur verwirklicht auf eine höchst einfache Art, was gestern noch als unerreichtes Ideal betrachtet werden mußte, er liefert nämlich ein vollkommen bacterienfreies Wasser und könnte zu keinem wichtigeren Zeitpunkt entstanden sein.

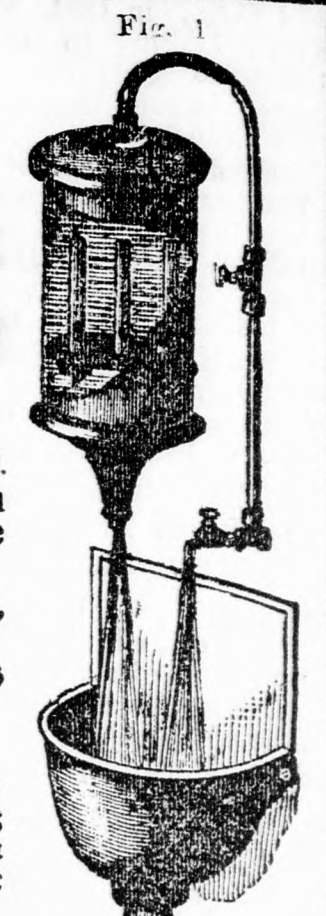
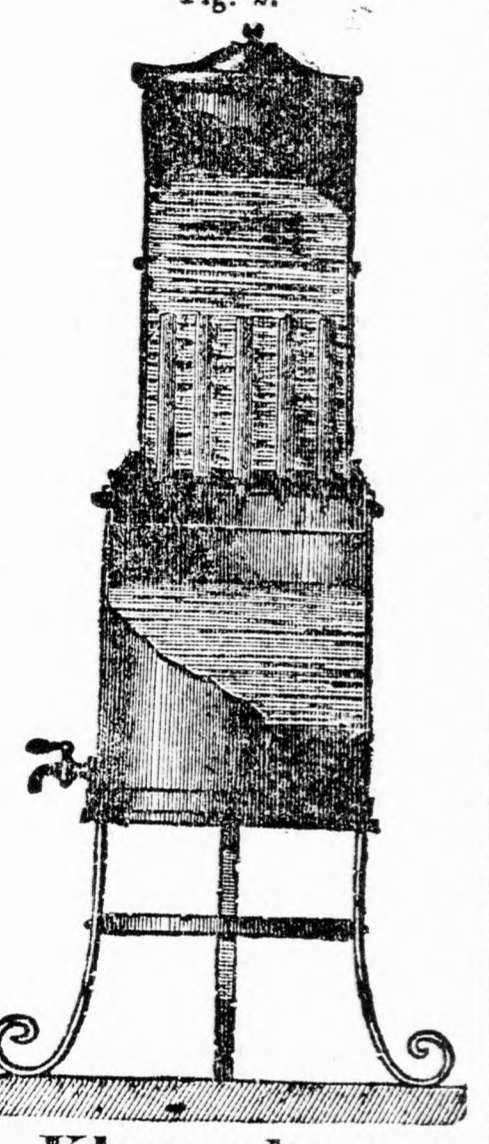
**Die Jury der internationalen hygienischen Ausstellung in London 1884** hat in Anerkennung der hochwichtigen Leistungen des Filters demselben einstimmig die goldene Medaille zuerkannt. Die Académie de Médecine und die Académie de science in Paris spendete dem Filter und dessen Erfinder das höchste Lob.

**Dr. Géza Kresz** hebt den Filter in seiner Veröffentlichung über hygienische Einrichtungen auf der Budapester Landesausstellung 1885 besonders lobend und empfehlend hervor.

Fig. 1 zeigt einen Wasserleitungs-Druckfilter; dieselben werden von 500 bis 4000 Liter Leistung per Tag erzeugt.  
Fig. 2 zeigt einen Haushaltungsfilter zum Auffüllen, eignet sich besonders für die Provinz und Landwirthe; dieselben werden von 60 bis 200 Liter Leistung per Tag erzeugt.

Ueber spezielle Anschaffung werden Filter mit weit größerer Leistung angefertigt. Das Patent, sowie das ausschließliche Fabrikationsrecht für Oesterreich-Ungarn besitzt

**MATH. ZELLERIN,**  
k. k. Hoflieferant,  
Fabrik für Centralheizung, Ventilation, Gas-, Wasserleitungs-Anlagen, Metallwaarenfabrik, Bauvergnügerei und Zinornamentik. 14105  
VII., Grosse Nussbaumgasse Nr. 14, BUDAPEST.  
Prospecte und Preisangabe auf Verlangen umgehend und gratis.  
Fabriksniederlage bei Forst & Klein, Klausenburg.

**REGEN-MÄNTEL**  
UNVER- KENNBAR  
aus  
DOPPEL-  
SOMMER-  
mit einer  
GÜMMER-  
ZWISCHEN-  
LAGE.

aus  
REGEN-  
MÄNTEL  
aus  
DOPPEL-  
SOMMER-  
mit einer  
GÜMMER-  
ZWISCHEN-  
LAGE.

UNVER- KENNBAR  
aus  
DOPPEL-  
SOMMER-  
mit einer  
GÜMMER-  
ZWISCHEN-  
LAGE.

**J. PRINDL,**  
em. k. k. Militärarzt Spezial-  
arzt seit 25 Jahren für  
**Geheime  
Frankheiten**

heilt bekanntlich alle Harn-  
röhrenbeschwerden (Blut-  
ab frisch oder alt, in 3-5  
Tagen, heilt die heftigsten  
Frankheiten der Frauen jeder  
Art rasch und sicher, nach sei-  
ner sich tausendfach glänzend  
bewährten neuen  
**Heil-Methode.**

Ordinirt täglich von halb 10  
bis 4 Uhr. Budapest, Kas-  
sengasse Nr. 8, 2. Stock.  
Wunden u. Geschwüre, die  
nicht heilen wollen, rasch,  
schmerzlos, und sicher.  
Sonstige Krankheiten, auch  
brüchig.

# ALTVATER

**Kräuter-Liqueur,**  
ausschliesslich auf warmem Weg


aus Kräutern destillirt, übertrifft daher an Güte alle Konkurrenz-Erzeugnisse.

**Echt** nur von  
**M. FASAL,**  
Fabrik seiner Liqueure u. Fruchtfläfte,  
TESCHEN, Schlesien. WIEN.

Nachweisbar, daß den Altvater-Kräuter-Li-  
queur diese Firma zuerst in Teschen fabrizirt  
und wird vor nachgeahmten Erzeugnissen ge-  
wahrt. — Hauptniederlage in Budapest bei  
Herrn Jos. Suda, VI., Neugasse 1, und zu  
haben in allen größeren Geschäften Ungarns



**Ich, Anna Csillag,**  
mit meinem 185 Cmt. langen Niesen-Voreley-Haare, welches ich  
in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbstgefundenen Po-  
made erhielt, ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als  
das beste Mittel für jede Art Haarfrankheiten, gegen Ausfallen  
der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stär-  
kung des Haarbodens, gegen Kopfmigräne, Schuppenbildung und  
Glasköpfe anerkannt, sie befördert selbst bei jungen Herren einen  
vollen und kräftigen Bartwuchs mit ungläublicher Schnelligkeit,  
heilt noch so veraltete Bartfrankheiten und verleiht schon nach kur-  
zem Gebrauche sowohl den Kopf-, als auch den Barthaaren einen  
natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem  
Ergrauen bis in das höchste Alter. Ihres höchst angenehmen Ge-  
ruches halber ist meine Pomade eine höchst feine Toilettepomade  
und soll in keinem Hause fehlen. Preis per Fiegel ö. W. fl. 1.25.  
Postverwand täglich nach der ganzen Welt aus der Fabrik  
**Csillag & Comp., Budapest, Königs-gasse 26.**  
Zu haben in allen Apotheken und Droguerien der Monarchie.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fünftehnter Jahrgang. Nr. 236

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Donnerstag, den 26. August 1886

**Magy. kir. operaház.**  
Bérlét 5. szám.  
Bianchi Bianca k. a. föléptével.  
**Rigoletto.**  
Opera 4 felv. Zenéjét szerzettó Verdi.  
Mantua hercege Hajós  
Rigoletto Odry  
Gilda Bianchi B.  
Sparafucile Kőszeghy  
Magdalena Saxlehner E.  
Monterone Tallián  
Borsa Kiss  
Marullo Szekeres  
Ceprano gróf Szendrői

**Sommer-Theater im Stadtwaldchen.**  
Gastvorstellung des Herrn Franz Teweke.  
Zum ersten Male:  
**Ein Engel.**  
Schwank in 3 Aufzügen von Julius Nojen.  
Kommerzienrath Salbau Hr. Teweke  
Arabella, f. Gemahlin Hr. Volkofsky  
Morib ) ihre Hr. Kirich  
Gertrud ) Kinder Hr. Wanden 1  
Kunnet Hr. Kalka  
Beate, f. Tochter Hr. Süder  
Narl v. Friedl Hr. Waldemar  
Hertchen Hr. Wanden 2  
Anton Hr. Stanzig

**Rococo.**  
Ballet 1 felv. szerzettó és betanított Campilli Fr  
Kezdete 7 órákor.

**Népszínház. A czigánybáró.**  
Nagy operette 3 felv. Jókai után írtá Schnitzer I. Zenéjét szerzettó Strauss J.  
Zsupán Kálmán Németh  
Arzena, a leánya Vári I.  
Mirabella Csatai Zs.  
Ottokár, a fia Kónaszeki  
Carnero gróf Szilágyi  
Barinkay Sándor Pálmai I.  
Czipra Margó C.  
Szafi, a leánya Hegyi A.

Theaterkarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterarten-Centralbureau, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8 (Hartichbazar, Gassenfront), zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon.)

Repertoire des Königl. Opernhauses. Freitag (Außerordentliches Abonnement suspendu). „Az ember tragédiája.“ (Perional des Nationaltheaters). Ermäßigte Preise. — Samstag (Abonnement Nr. 6). „Carmen.“ Ermäßigte Preise. — Sonntag (Außerordentliches Abonnement suspendu). „A szentiványi álom.“ (Perional des Nationaltheaters). Ermäßigte Preise. — Montag, geschlossen.

## ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.

Erstes Auftreten des bestrenomirten Jongleurs **Monsieur Gerard**, des Clowns **Herbert**, der franz. Sängerin **Monoloco**, der internationalen Sängerin **Victorie Dyberg**, der deutschen Sängerin **Frl. Clotilde Groslei & Elter**, **Való & Luciano**, **Martin Schenk**.

## Schalkenbach.

Der Piano-Orchester-Electro-Moteur, erfunden und gespielt von Herrn

**S. B. Schalkenbach aus Trier.**

Die elektrische Kraft, die größte Erfindung seit dem Bestehen der Welt, welche in unserem Jahrhunderte entdeckt und nach allen Richtungen hin, von den Faktoren der Wissenschaft gepflegt und ausgebeutet worden ist, wurde durch Herrn **S. B. Schalkenbach's** Erfindung auch den Tönen der Musik dienstbar gemacht, indem er den **Piano-Orchester-Electro-Moteur** schuf, ein kombiniertes Instrument, dessen theilweise Erklärung nachstehend verzeichnet ist, dessen Wunderwirkung vom **25. August 1886** ab dem hochgeehrten Publikum durch den Erfinder selbst vorgeführt und gewiss in kürzester Zeit eine ebenso große und schnelle Verbreitung finden wird wie die übrigen Zweige dieser hochinteressanten Wissenschaft, welche Gedanken und Worte mit Blitzesschnelle in fremde Lande trägt, das Licht entziffert und selbst die Bewegung mechanischer Kräfte vollzieht.

Der **Piano-Orchester-Electro-Moteur** hat die Form eines Tafel-Klaviers mit zwei übereinander liegenden Klavaturen, durch welche alle Klangfarben der Musik und alle Töne einzelner Instrumente in täuschender Ähnlichkeit wiedergegeben werden können. Es besitzt aber überdies das Vermögen, sowohl einzelne Instrumente an den zerstreuten Wänden des Saales hörbar zu machen, als auch diese Einzelklänge zu einem gewaltigen harmonischen Ganzen zu vereinigen, wobei insbesondere zu bemerken ist, daß diese durch elektrische Kraft hervorgerufenen Töne von dem auf der Bühne aufgestellten Instrumente vollkommen selbstständig sind, obwohl sie durch dasselbe hervorgerufen werden, so daß man an den Saalwänden lautübende Melodien und Motive erklingen hört, während das Instrument auf der Bühne, der Klarheit gleich, die leise Verbindung und Begleitung derselben besorgt.

Das Instrument eignet sich nicht nur zur zarresten harmonischen Darstellung des Tones, es entziffert auch in richtigen Accordegängen die gewaltigste Tonfülle, wie sie kaum von einem vollständigen Militär-Orchester erreicht werden kann, sondern es bringt auch in täuschender Ähnlichkeit alle Laute der Natur, wie z. B. das Säuseln des Windes, das Flüstern des Baches, das Rauschen des Sturmes, ja selbst elementare Momente, wie das Entfalten und Fortpflanzen des Blizes u. s. w., zur Veranschaulichung und ist durch diese Gestaltung nicht nur für den Kenner und Fachmann, sondern auch für den Laien eine Sehenswürdigkeit allerersten Ranges.

Der Erfinder hat sein geniales Werk in allen großen Städten Frankreichs und Englands und in letzter Zeit auch in Berlin dem Urtheile des Publikums unterstellt und allüberall die glänzendste Anerkennung gefunden. Ferner hatte der Erfinder die hohe Ehre, im vergangenen Monat vor Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Wales konzertieren zu dürfen.

Möge nun das hochverehrte Budapestener Publikum zum Preisrichter dieses Sieges der Wissenschaft werden, die vom **25. August** ab gebotene Darstellung der eigenen Wahrnehmung unterziehen und in der Vorführung derselben einen neuerlichen Beweis des unermüdeten Strebens erblicken, daß ich in dankbarer Würdigung der mir zugewendeten hohen Gunst Hochachtungsvoll ergeben  
**Karl Somogyi, Direktor des Orpheums.**

## VORANZEIGE. Herr EDMUND ROSNER,

Orgel = Harmonium = Virtuose,  
gibt mit seiner neuen und großen **Künstler-Kapelle**  
Samstag, den **28. August**, sein  
**Erstes Konzert in der TON-HALLE,**  
Ecke Karlsring und Karlsplatz.  
Näheres am Eröffnungs-Abend.

## Pruggmayr's ORPHEUM

Hajos-uteza 27, nächst der königl. Oper.  
Auftreten des Tänzerpaares

### WILLI und MARISKA.

Auftreten der Damen: **Oiga Berczy**, ungar., franz. und deutsche Liedersängerin, **Ella von Rehberg**, Sport Mirz, **Adèle Wid**, **Kaja Walter**, Kostüm-Soubretten, **Marie Wilsand**, Wiener Liedersängerin, der Herren **Weiße**, **Bréchet**, **Dir. Pruggmayr**, Komiker, **Mr. Forrest u. Harding**, Negersänger, Tänzer und Instrumentalisten. Der höchste **Vöhm**, Scene mit Gesang. — **Neu!** Sommerfrischler, Singpiel. — **Anfang 8 Uhr.**

## M. Weber's Bierhalle u. Restauration

Kerepesystraße, vis-à-vis dem Volkstheater.  
Heute, Donnerstag, den 26. August 1886.  
Grosses

## Militär = Konzert

der Musikkapelle des k. k. Inf.-Reg. Nr. 86, v. Stubenrauch  
Anfang 6 Uhr. **Entrée frei.**  
Nachdem Theater vorbereitete Küche. **Altien-Hof u. Vobtier.**  
Die nächsten Konzerte: Samstag und Sonntag

## IMPERIAL.

Waitznerstraße Nr. 48.  
Täglich grosse Künstler-Vorstellung!

## Des Juden Töchterlein

von Armin.  
**EIN NARR!**  
Anfang 8 Uhr. Reservirte Plätze. **Entrée frei.**

**Avis!** Sonntag, den 28. d. M., erstes Auftreten der Wiener Liedersängerin **Frl. Hansi Schwarz**, der Soubrette **Germine Weiß**, der Solosängerin **Frl. Leopoldine.**



Die **Budapester Niederlage** der ersten **Produktiv-Genossenschaft** der **Klaviermacher Wiens,**

**IV. Bez., Waitznergasse Nr. 24,** empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

**Konzert-, Stutz- u. Mignonflügeln,** **Pianos, Harmoniums zu Fabrikspreisen.**

**Klavier-Leihanstalt.** Reparaturen und Stimmungen werden billigt berechnet und gewissenhaft effectuirt. 15074

**Einzige, in der Budapester Landesausstellung mit dem großen Ehrendiplome ausgezeichnete Stärke.**

## WARNUNG!

Vielfach ist der Versuch gemacht worden, das Publikum dadurch zu täuschen, daß ihm statt der renomirten **Fiumaner Reisstärke,**

für deren chemische Reinheit die Fabrik garantiert, andere qualitativ geringere Fabrikate verkauft werden. 14662

Das verehrte Publikum wird hiemit in seinem eigenen Interesse dringend gewarnt, sich durch ein solch unpolides Vorgehen nicht täuschen zu lassen und auf die Schutzmarke

„weisser Elephant“ der **Fiumaner Reisstärke** zu achten.



## VILLA BELLEVUE.

Heute, Grosses

## Militär - Konzert

der k. k. Regimentskapelle Nr. 68.  
Anfang halb 7 Uhr. **Entrée 20 fr.**

## Spezial-Wäscherei für Vorhänge und Putzwäsche,

einzig ohne Chloralkali!  
Vorhänge, blendend weiß gepußt (excl. Ausbess. v. Fenster 40 fr. Auf Verlangen auch Creme gefärbt, reparat. pr. Fenster 30 fr. Herren - Hemden, schöner als neu, gepußt, per Stück 18 fr. Krügen od. Manchetten 2 1/2 fr. Ausführung innerhalb 6 Tagen. 14923

**Armin Csáky,** Budapest, VI., Andráshydra Budapest, VI., Andráshydra  
Dttogonplatz Nr. 51.  
Sittate keine!! Firma genau zu beachten.

## DAMENWELT

beehre mich hiermit ergebenst die Anzeige zu machen, daß ich gegenwärtig wegen

## Lokal-Veränderung

meinen ganzen Waaren-Vorrath von Seidenwaaren, d. i. Atlas, Merceilleux, Surah, Brokate, Foulard; ferner Band, Spitzen, Spitzenstoffe, Samme, Raffementrie, Cachemire u. Terno's, — Alles in der neuesten Ausführung — nebst sämtlichen Mode-Auspußen zu herabgesetztem Preise ausverkauft.

**Vorhänge mit 25% Nachlass.** Uebernehme Vorhänge zum pußen 1 Paar 30 kr.

**Friedmann Jakob,** Band- und Spitzen-Geschäft, Neue Wienergasse 5. 15105

## Voranzeige.

Ich beehre mich, einem p. t. Publikum und meinen geehrten Bekannten die höf. Anzeige zu machen, daß ich am **Stadthausplatz Nr. 2,** neben dem „Eisenhof“, **Samstag, den 28. August,** ein vollkommen neu eingerichtetes

## Gasthaus

eröffne. Mein Hauptbestreben wird stets dahin gerichtet sein, meine p. t. Gästen durch Verabreichung von vorzüglichen Speisen, sowie Natur-Gebirgsweinen, nebst dem beliebten Gof-bier aus der Steinbrucker Aktien-Bierbrauerei, und prompte, solide Bedienung zufriedenzustellen. Abonnements im Hause werden billigt berechnet. 15212

## Institut Lähne,

Oedenburg (Soprony).  
umfaßt 4 Normal-, 6 Gymnasial- und 6 Real-Klassen. — Besitzt für das Gymnasium das Oeffentlichkeitsrecht, während die Realschüler ihre Prüfungen an der öffentl. Realschule der Stadt machen. — Die Aufgabe der Anstalt ist: Die höchste Entwicklung der geistigen und körperlichen Fähigkeiten bei steter Berücksichtigung der individuellen Eigenschaften zu erzielen, wobei die Anstalt auch den vielgearteten Sonderinteressen der Eltern Rechnung trägt und die Vorbereitung für k. k. Militär-Anstalten, Handels-Akademien und einjährig-Freiwilligen-Prüfung übernimmt.

**Beginn des 31. Schuljahres am 6. September.**

Neue Zöglinge werden täglich, auch während der Ferien aufgenommen. — Programme und Prospekte durch

14808 **Die Direktion.**

## Einbruch- und feuersichere Kassen,

auch erneuerte Ausführungen verkaufen wir in unserem neuen Lokale (früher Radialstraße, Foncière-Palais) zu thunlichst reduzierten Preisen; illustrierte Preislisten gratis. 15214

**Wiese & Co.,** Giselaplatz Nr. 6, Ecke Dreißigstgasse.

## Allerlei.

**(Eine Mondnacht.)** Im Brüsseler königlichen Theater war an einem Abend der letzten Woche der Ingenieur Leonard mit einem Freunde im Parterre anwesend. In einer Loge des ersten Ranges befand sich der Municipalrath Blanchard mit seiner Gemahlin und seiner Tochter. Blöcklich fragte Leonard schelmisch seinen Freund, ob ihm Mademoiselle Klementine Blanchard wohl gefalle. „Gewiß“, lautete die Antwort. — „Nicht wahr, sie ist hübsch?“ — „Ja, aber in noch höherem Grade lebenswürdig.“ Erstaunt fragte Leonard: „Woher kennen Sie denn das Fräulein?“ — „Ich kenne Klementine und kenne sie auch nicht; ich bin ihr niemals vorgestellt worden, allein zu meinen schönsten Erinnerungen gehört eine herrliche Mondnacht, die ich an ihrer Seite verbracht.“ Leonard, der sich schon lange um die Hand der Mademoiselle Blanchard bewarb, hegte vor Aufregung, als er diese Worte hörte; in diesem Momente ward der Vorhang aufgezo-gen und Leonard mußte sich begnügen, seinem Freunde schnell ins Ohr zu rufen, er sei ein Lügner und schändlicher Verleumder. Dieser schaute verdutzt drein und als im nächsten Zwischenakte Leonard ins Foyer ging, folgte er ihm und gab ihm eine Ohrfeige. Diese Ohrfeige ist der Grund der heutigen Verhandlung. Leonard sagte mit kaum verhaltenem Schluchzen: „Und würde ich auch Klementine Blanchard nicht lieben und wäre sie auch nicht meine zukünftige Gattin, so könnte ich doch nicht ruhig mit anhören, wie ein Glender ein tugendhaftes Mädchen beschimpft.“ Der Freund näherte sich: „Drücken Sie sich höflicher aus oder Sie bekommen eine zweite Auflage ins Gesicht!“ Der Richter ermahnt die Parteien, sich zu mäßigen, den Sachverhalt klar darzulegen, und stotternd erzählt Leonard von der Mondnacht, die der Herr da mit dem Mädchen verbracht haben will. Jetzt bricht der Gelagte in homerisches Gelächter aus: „O, Du grandioses Thier, an diese Angel hast Du gebissen? Du gelangst zugleich mit der Familie Blanchard in einer Mondnacht auf den Kigi; Alles war überfüllt und wir mußten zufrieden sein, als man uns unter Dach und Fach ein großes gemeinschaftliches Heulager bot.“ Leonard

umarmt seinen Freund, gerührt erklärt er, daß er ihm die Ohrfeige verzeihe, ihm hingegen die unverdiente Beschimpfung vom Herzen abbitte, worauf natürlich der Freispruch erfolgte.

**(Belohnte Kunst.)** William Wallace, einer der ersten Vistolensbüchsen Schottlands, produzierte sich vor einigen Tagen, indem er, einer Wette zufolge, mehreren in bedeutender Entfernung festgebundenen Kägen — die Augen ausstieß. Wallace hat die Wette gewonnen, allein auf Anzeige des Thierchirurgievereins wurde die ganze lebenswürdige Gesellschaft verhaftet. Einige erbitterte Herren warfen Wallace mit Steinen, deren einer durch einen sonderbaren Zufall Wallace das rechte Auge ausschlug.

**(Wie ein Scharfrichter sein Amt antritt.)** Der Scharfrichter für das Königreich Griechenland, Vektaris, hat vor Kurzem einen Mord begangen und er wurde deshalb verhaftet. Da es schwer war, für denselben einen Nachfolger zu finden, denn in Griechenland ist das Amt eines Scharfrichters so allgemein verabscheut, daß sich derselbe nicht einmal öffentlich zeigen darf, so wurde ein Vagabond aus Corfu, Lambros Ghelosis, zum Scharfrichter ernannt und in das Centralgefängnis von Nauplia gebracht. Vektaris wird voraussichtlich zum Tode verurtheilt werden. Dessen Nachfolger wird somit die Ehre haben, seinen Vorgänger im Amte zu quillotinieren.

**(Gift im Geföhrnen.)** Wie die amerikanische Zeitschrift „Science“ mittheilt, sind in letzter Zeit zu wiederholten Malen Personen in größerer Anzahl nach dem Genuß von Geföhrnen erkrankt. Der bekannte Professor Vaughan hat nun einem derartigen Falle nachgeforscht und in dem Gift, welches die Krankheit hervorrief, Tyrotorikon oder Käsegift entdeckt. Dieses Gift hatte Vaughan vor einiger Zeit im Käse entdeckt, der giftige Eigenschaften zeigte und ihm daher zur Untersuchung übergeben worden war. Ob dieses Gift auf die Wirkung von Batterien zurückzuführen ist oder ob es rein chemisches Produkt darstellt, ist noch nicht festgestellt, aber es ist ein neuer Beweis für die Möglichkeit, daß Milch, ob nun infiziert oder in Zersetzung begriffen, als Krankheitsreger wirken kann, und es ist nicht ausgeschlossen, daß mit Durchfall verbundene

Krankheiten, wie sie in den Sommermonaten unter den Kindern so häufig auftreten, verursacht oder wenigstens verschlimmert werden durch Milch, welche Tyrotorikon enthält.

**(Aus Eifersucht.)** Man schreibt aus Casale: „Der Gutsherr Carlo Angelo war fürchterlich eifersüchtig und konnte es nicht ertragen, wenn sich seine Frau allein vom Hause entfernte. Vor einigen Tagen begab sich die Frau trotzdem auf einen Spaziergang und als sie länger als gewöhnlich ferne blieb, rächte sich ihr Gatte, indem er seine drei kleinen Kinder mit Anilin vergiftete. Die Kleinen starben nach fürchterlichen Leiden. Angelo sagte, als man ihn verhaftete: „Eine Mutter, die ihre Kinder allein läßt, muß auf solche Zufälle gefaßt sein.“

**(Im häuslichen Komfort der Großstädte)** scheint die theilweise Verdrängung der elektrischen Hausklingeln durch das bequemere Haustelephon bevorzuzutreten. Eine Anlage dieser Art in zwei Häusern der Rue Drouot in Paris verbindet 10, bezüglich 15 Mietshwohnungen mit den Hausmeistern und erspart beiderseits viele unnütze Gänge. Die Klingel meldet wohl mit eindringlicher Stimme, daß man etwas wünscht, das Telephon aber zugleich, was gewünscht wird. Für mehrstöckige Hausmeister gewiß eine große Erleichterung! Und man kann mit geringen Kosten die üblichen elektrischen Hausklingeln in Fernsprecher verwandeln. Im Zimmer des Hausmeisters sind zwei Tafeln und darunter zwei Telephone, in den einzelnen Wohnungen dagegen nur je zwei einfache Knopftelefone angebracht. Drückt der Miether auf den Knopf des einen Telephons, so ertönt beim Hausmeister eine Klingel, und es wird zugleich an der Tafel die Nummer der Wohnung sichtbar. Der Hausmeister beantwortet nun zunächst das Signal mit dem einen Telephon und ergreift zugleich das andere, der Anfrage gewärtig, und das Gespräch nimmt seinen Fortgang. Bei Anfragen des Hausmeisters an den Miether wird natürlich umgekehrt verfahren. Nach Schluß der Unterredung hängen beide Theile ihre Apparate an die betreffenden Haken, wodurch die selbstthätige Ausschaltung aus der Leitung bewirkt wird.

## Die Marquise von Cireix.

— Novelle von Henri Riviere. —

Der Name Berthelot verwirrte die Marquise im höchsten Grade. Zwanzigmal war sie demselben in den militärischen Bulletins des Empire begegnet. Sie hatte ihn damals mit Aufmerksamkeit verfolgt, nicht weil es der Name der Mutter Adriens war — solche Details waren ihr unbekannt — sondern weil der Name Adriens zufällig mit demselben in Verbindung stand und weil sie daran gedacht hatte, was aus diesem Menschen geworden sein möchte. War das nicht ein neuer Betrug? Hatte er nicht diese Papiere gestohlen, wie er die Diamanten gestohlen hatte? Die unglücklich Frau zweifelte an Allem, an ihm und an sich selbst.

Sie wollte die Wahrheit wissen und ohne an das Sonderbare ihres Schrittes zu denken, eilte sie mit dem Briefe in der Hand in das Zimmer Adriens. Die lange blaue Kapuze lag auf einem Sessel. Die Marquise nahm sie; sie fand im Futter unter mehreren Papieren den Reisepaß der Generals, der mit seiner Unterschrift versehen war. Sie verglich die Unterschrift mit der des Briefes; es waren die nämlichen. Frau von Cireix stieß einen Seufzer der Erleichterung aus. Das wäre auch zu viel der Infamie gewesen. Dann setzte sie sich, denn ihre Beine verjagten ihr den Dienst. Also er war es in der That. Sie erinnerte sich dann dessen, was sie zu verschiedenen Malen über diesen jungen Offizier gelesen, von welchem man unerhörte Bravouren berichtete. Wie vertragen sich solche Seelengröße und solche Tapferkeit mit solcher Niedrigkeit? Da sie keine Gründe fand, um an die Unschuld des Generals zu glauben, so hielt sie an ihrer zehnjährigen schrecklichen Ueberzeugung fest und sagte sich, daß er schuldig sei. Inzwischen verstrich die Zeit und Frau von Cireix sah noch immer auf dem Strohsessel, auf ihren Knien das Soldatenkleid, die Papiere und den Brief in ihren zitternden Händen haltend.

In diesem Augenblicke ging die Thüre des Zimmers auf und der General trat ein. Erblichend blieb er auf der Schwelle stehen. Nach Verlauf eines Augenblicks gewahrte ihn Frau von Cireix. Sie verrieth keinerlei Verwirrung.

— Sie hier, meine Gnädige! sagte Adrien mit dumpfer und vor Erregung vibrierender Stimme. Was suchten Sie hier?

— Sie sehen es, antwortete sie; ich hegte betreffs Ihrer Absichten Verdacht. Der General Berthelot kann sich ausliefern, wenn es ihm gefällt, aber ich erkenne ihn nicht das Recht zu, sich bei mir arretieren zu lassen.

Die Züge des Generals alterten sich. Er war so thöricht gewesen, bei der Marquise eine Negung von Mitleid vorauszusetzen. Gegenüber dieser kalten Ruhe entbrannte in ihm Zorn und Entrüstung.

— Das Recht! sagte er. Und Sie berufen sich auf dieses Recht! Wohl, das Recht, welches Sie mir nicht zuerkennen, ich nehme es mir. Vor zehn Jahren bin ich aus diesem Schlosse wie ein Glender verjagt worden. Ich habe es verlassen, um der Ungewißheit, vielleicht der Schmach entgegenzugehen; heute wird man mich darin fassen, um mich in den Tod zu geleiten.

— Und ich will nicht, daß dieses Schloß für Sie zum zweiten Mal verhängnißvoll werde, ich will es nicht, General!

Sie betonte das letzte Wort in eigenthümlicher Weise. Es lag noch Härte darin, aber auch eine große Milde, ein Anfang von Nachgiebigkeit. Der General ersah diese Nuance; sein Zorn machte der Ueber-raschung Platz, welche mit Rührung gemengt war. Diese hochmüthige Frau war ihm gegenüber also schon weniger hart!

— Sie glauben doch zum mindesten, fragte er bitter, daß dieser Titel der meinige ist? Ich hätte ihn gleichfalls erfinden können, um mich mit demselben zu schmücken!

— Nein, sagte sie, ein wenig erröthend und ihm die Papiere zeigend, ich habe den Beweis dafür, daß er Ihnen zukommt.

— Das ist wahr, sagte er mit trauriger Ironie, Sie brauchen Beweise. Kann man Ihnen keine geben, so glauben Sie an nichts. Wenn ich Ihnen heute wie gestern Abend schwören würde, daß ich unschuldig bin, Sie würden mir nicht glauben.

Die Marquise zögerte. Sie war beklommen und schien zu leiden. Sie beherrschte sich indes.

— Ich glaube, antwortete sie, daß Sie durch ein ganzes Leben schöner Handlungen einen Moment der Verirrung gut gemacht haben.

— Und das ist Alles, was Sie glauben?

— Lassen wir das, General, und fragen Sie mich jetzt nicht mehr, als ich Ihnen sage.

— Sie könnten mir also eines Tages glauben? rief er.

— Ah, umso schlimmer für Sie, erwiderte sie in heftigem und zornigem Tone, Sie drängen zu sehr in mich. Nein, ich werde nie glauben, daß ein recht-schaffener Mensch sich freiwillig einer so infamen Beschuldigung unterwerfe.

— Ah, erwiderte der General traurig, zu jener Zeit war für meinen Vater und mich die Ehre nichts Anderes, als blinde Ergebenheit für Ihre Familie.

Die stürmischen Gefühle, die sich in ihr regten, hatten Frau von Cireix bewältigt. Sie ließ sich auf einen Sessel nieder und vergrub den Kopf zwischen die Hände; aber aus ihren Augen wollten die Thränen nicht hervortreten.

Diese starke Seele mit den starren Ueberzeugungen war erschüttert, aber nicht besiegt. Ihre Niederlage verrieth sich nur in ihrer physischen Entkräftung und im Fallensinken ihres Stolzes, der ihr so theuer war und mit dem sie kein Kompromiß für möglich gehalten hätte. Sie diskutirte mit diesem Menschen und würdigte ihm einer Antwort. Es stand nicht mehr in ihrer Macht, ihm aus dem Zimmer zu weisen oder selbst hinauszugehen.

Als der General sie so sah, näherte er sich ihr schachte und sagte zu ihr mit jener Stimme, deren Weisheit aus den Quellen des Herzens selbst geschöpft scheint: \*

— Meine Gnädige ich liebe Sie heute so sehr, daß ich fast zweifle, Sie ehemals so geliebt zu haben. Meine Zuneigung zu Ihnen war damals ein so glänzender Traum, daß er mich blendete. Was war ich in der That? Ein Kind des Volkes, durch eine Laune des Glücks und die Güte seines Herrn als Grandseigneur erzogen. Als mein Vater, dieser rechtschaffene und unbegleimte Greis, mir sagte: „Adrien, thue Deine Pflicht“ da war ich von der Höhe meiner Chimären in die Wirklichkeit gestürzt. Ich sah mich so, wie ich war, nicht mehr frei, nicht mehr als den Mann, der ich werden konnte und der ich geworden bin, sondern als den

unterwürfigen Diener dieser Familie, die aus mir machen konnte, was sie wollte, weil sie das Recht der Wohlthat und des Unglücks über mich hatte. Ich erschraf darüber, daß ich meine Augen zu einem adeligen Mädchen zu erheben gewagt hatte. Ich war der Sohn meines Vaters und ich handelte, wie er gehandelt hätte. Das ist die Erklärung meines Vergehens, die einzige, die wahr.

Frau von Cireix antwortete nicht. Sie weinte. — Ah, rief der General, Sie glauben mir endlich?

— Ich weiß es nicht, sagte sie schluchzend. Ich möchte es. Ich kann es noch nicht. Warum habe ich nicht, fuhr sie mit leiser Stimme fort, indem sie auf die zur Erde gefallenen Papiere wies, einen Beweis wie diesen?

Der General blickte die Marquise überrascht an. Beide verharrten einige Sekunden stillschweigend.

Hatten sie einen gemeinsamen Gedanken, den sie sich nicht anzuvertrauen wagten?

— Sie sprechen von einem Beweise, sprach der General endlich. Es gibt vielleicht einen solchen.

— Welchen?

— Haben Sie den an einer Stahlkette herabhängenden Schlüssel bemerkt, den Charles immer an seinem Halse trägt und zu dem er in seinem Wahnsinn spricht?

— Ob ich ihn bemerkt habe?

— Einen Schlüssel, dessen er sich nie entledigt?

— Man hat ihm denselben niemals wegnehmen können.

— Und wissen Sie, was derselbe öffnet?

— Ja, ein Fach seines Schreibtisches.

— So ist es. Ich kenne dieses Fach. Charles bewahrt dort seine Briefe auf. Der Beweis befindet sich vielleicht dort.

— Vielleicht.

— Er müßte uns den Schlüssel geben.

— Ja, er müßte... Er wird ihn vielleicht Ihnen geben.

— Versuchen wir es!

Sie hielt ihn zurück.

— Und wenn Sie bei ihm nichts erreichen?

Wenn Sie nicht den Einfluß auf ihn hätten, den Sie nur zuweilen haben?

— O nein, erwiderte Adrien. Wenn ich nichts über ihn vermöchte, während Sie dabei waren, so war dies deshalb, weil Ihre Unwissenheit mich mit Furcht und Zweifel erfüllte, weil ich Sie mir feindselig wußte. Nun aber, da Sie mir nicht mehr Feind sein werden, wird es mir gelingen... ich will es und ich fühle es...

Sie begaben sich rasch in den Salon hinab, düster, stumm, aufgeregt, wohlwissend, daß sie ein Unrecht begingen, denn wenn dort wirklich ein Geheimniß war, wo sie es suchten, so wollten sie es einem Wesen, das sich nicht zu wehren vermöchte, durch List, nöthigenfalls durch Gewalt entreißen.

Der Marquis befand sich auf seinem gewöhnlichen Platz. Seine Gattin stellte sich hinter ihn, um von ihm nicht gesehen zu werden, da sie wußte, daß sie ihm Furcht einflöste. Adrien näherte sich ihm von vorne. Der Pilot empfing den General mit vergnüglichem Brummen. Das war von guter Vorbedeutung.

(Fortsetzung folgt.)



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

**Zwei Schüler der Handelsakademie**  
erhalten gänzliche Verpflegung (separirtes Zimmer) bei einer anständigen, in der Nähe der Handelsakademie (Jägergasse) wohnenden Familie, zu billigen Preisen. Adr. in der Exp. 9642

**Zu vermieten**  
freistehendes Gebäude mit Hof, zu Werkstatt oder Magazin geeignet. Lokal für Fleischbau, Stallungen. Wo? sagt die Exp. 9850

**Erzieherinnen, in Sprachen und Musik tüchtig, Hofmeister und Lehrer, sowie Bonnen jeder Nationalität werden bestens empfohlen u. placirt durch die Schul-Agentur Frau Anna Gerson, Budapest, Nador-utca 15, 1. Stod. 9705**

**Erzieherinnen.**  
8 diplomirte ungarische Lehrerinnen, perfekt Deutsch, Französisch, Musik und Handarbeiten; 3 Nord. Erzieherinnen, Französisch, Englisch, Musik; ferner Kindergärtnerinnen, ungarische, deutsche, französische Bonnen und Gespielinnen empfiehlt den P. T. Herrschaften die Agentur S. Schlegler, Budapest, Bäckerstraße Nr. 6. Provinz aufträge werden gewissenhaft ausgeführt. 9378

**Es wird ein Erzieher,**  
Israelit, zu 3 Knaben, der in Religion, Ungarisch, Deutsch und Klavier Unterricht ertheilen kann, sofort acceptirt. Offerte sind an Hermann Spärger, Draviska zu richten. 9822

Ein seit 30 Jahren bestehendes bestrenommiertes **Gemüthwaaren-geschäft**  
in Pétervárad bei Erlau ist sofort sammt dort befindlichen Waaren und sämtlichen Einrichtungen zu übernehmen. Nähere Erundigungen sind bei Josef Baunec, Eigentümer, Pétervárad, zu erfragen. 9802

**Konkurs.**  
An der hiesigen isr. Schule ist die Stelle eines geprüften Lehrers mit dem Gehalte von 160 Gulden ö. W. für ein Schuljahr oder 200 fl. für ein Bürgerjahr nebst Quartier, Verleuchtung und Wandelstoss zu begeben. Beanspruchung wird hauptsächlich durch ein Zeugnis von orth. Rabbiner bezüglich strenger Religiosität. Der Posten kann am 1. September l. J. betreten werden. — Sz. Sarkány, Kom. Leoben, 23. August. 9856. **Der Vorstand.**

**Konkurs.**  
Es wird ein dipl. Lehrer, der in Deutschen, Ungarischen und Hebräischen in Wort und Schrift Unterricht ertheilen und, insbesondere als Erzieher fungieren kann, zu zwei Knaben im Alter von 8 und 9 Jahren gesucht. Honorar 200 fl. und freie Station. Reflektanten wollen ihre Zeugnisse längstens bis 20. September an Philipp Blau, Moravian, einreichen. Eintritts-Zeit im Oktober 9857

Bei einer praktischen **Hebamme**  
können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresie Barisch, Kerepeserstraße neben dem Volkstheater, Nr. 39, 2. St. 19. 1907

**Sicherer Verdienst,**  
mindestens 10 Gulden täglich, für Jedermann, hier oder in der Provinz zu verdienen, der sich in seinem stabilen Aufenthaltsort mit dem Verkaufe von geschicklich angefertigten Katenbriefen auf Vorse besaffen will. Offerte **David Redlich,** Vorshuf-, Sant- und Wechlerhaus, Budapest, Kesteméteggasse 11. 9740

**David Redlich,** Vorshuf-, Sant- und Wechlerhaus, Budapest, Kesteméteggasse 11. 9740  
Zu einem **Leinen-Wäsche-, Herrenmode- und Kurzwaaren-Geschäft** wird ein **Praktikant** aufgenommen. Näh. in der Exp. 9706

**Konkurs.**  
Bei dem Gelehrten ist die Stelle eines Erziehers zu begeben. Derselbe muß in den ersten Gymnasialklassen und im Forto-Unterricht zu ertheilen im Stande sein. Jährlicher Gehalt 240 fl. und freie Station. **Sóska** (Komitat Alba), im August 1886. **Weil David,** Kreisarzt, 9854

Zu einer in der Provinz zu errichtenden **Kanditenfabrik** wird ein selbstständiger Leiter (Arbeiter) gesucht. Offerte unter Angabe der bisherigen Thätigkeit nebst Zeugnisstücken sind unter Chiffre „W. 3.“ an die Annoncen-Exp. Anton Mezei, Budapest, Dorotheengasse 6, zu richten. 9770

**Ein Kaffeehaus,**  
mehr Kaffeehandl. 1. Rang, geles, belebte Gegend, ohne Konkurrenz, wo 180 Liter Milch konsumirt wird, ist Altersschwäche halber abzulösen. Auch ist dajelbst eine Trafft mit großer Wohnung zu erfragen. Auskunft Karlsplatz (Karlskaserne) Nr. 1. beim Hausbesorger gratis. 9303

**Pensionäre**  
aus besseren jüdischen Häusern erhalten bei mir während des Schuljahres gegen **solide Bedingnisse gute Verpflegung.** Schöne gesunde Wohnung in nächster Nähe **der Schulen.** Frau Theresie Haas, dipl. Lehrerin, Neujohl. 9797

**Von Kavaliereu**  
abgelegte **Herren-Kleider** in bestem Zustande billigst **Hatvanergasse 15,** 1. Stod. Kleider-Leihanstalt, Fuß- u. Reparaturen-Atelier. 2690

**Dampfmühl-Verkauf.**  
In einer lebhaften erzbischöflichen Stadt ist eine Dampfmühle, die zu Geschäftszwecken für 90,000 Gulden eingerichtet wurde, wegen Familienverhältnissen um fl. 20,000 zu verkaufen. Dajelbst ist auch eine 16pferdige Compound-Maschine für 2800 fl. zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Antr. unter „B. M. 999“ werden an die Exp. erbeten. 9801

**Maschinen zum Brechen, Mahlen, Pulverisieren**  
von **Hülsenfrüchten, Kolonialwaaren, Farben, Erde, Knochen,** chemischen und pharmaceutischen Produkten liefert prompt und billig **Groszmann & Hauschenbach,** Eisenfabrik, Maschinenfabrik, Budapest, auß. Waiznerstraße Nr. 7. 8100

Prachtvolle **Seander**  
billig zu haben. Näh. die Adm. 9742

**Leinen-Waaren**  
und fertige **Wäsche,** anerkannt beste Erzeugnisse, zu äußerst billigen, aber festgesetzten Preisen.

**Brant = Ausstattungen**  
a fl. 165, 300, 700, 1000 fl. und höher unter Garantie für gute Zugehöre und solideste Anfertigung bei **Zand Karoly, Gifellaplatz Nr. 2, Deák-gassen-Front.** Ausführliche Preis-Conrante gratis. 9700

Echter Karpathen-**Himbeer-Saft,** ital. Citronensaft, ferner stärksten Karbolsäure, Karbolsäure empfiehlt **Arnold Watterich,** Budapest, Tabakgasse Nr. 1. 7734

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner,** 9. Bez., Meistergasse 42, Thür Nr. 2, hinter der Neißekaserne.

Für die **Nachmittagsstunden** wünscht ein junger Mann mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift, sowie der Buchführung vollkommen mächtig entsprechende Beschäftigung. Gest. Anträge werden unter „Nachmittagsbeschäftigung“ an die Exp. erbeten. 9842

**Große lichte Partee-Localitäten**  
zu verlassen bei **Ludwig Horn,** 5. Bez., Palatinagasse Nr. 28. 9838

**Janits Irma's**  
Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt ist den geehrten Eltern, nachdem die Einschreibungen schon begonnen haben, aufs Wärmste anempfohlen. 7. Bez., Königs-gasse Nr. 101, 1. Stod, Thür 14. 9817

**Eine Trafft,**  
gangbarer Posten, großer Kundenkreis, Tageslohnung 80—100 fl., anstoßende Wohnung, billiger Zins, ist preiswürdig zu verkaufen. Dajelbst ist auch eine gute **Greiserei** mit **Trafft** verbunden, billig zu haben. Zu erfragen **Waiznerboulevard 44, 2. Stod 18,** bei J. Hanz. 9864

**Praktischer Erzieher**  
**Christ in Sprachen** und **Musik** tüchtig, **fähig, Obergymnasiums-zugänge zu übernehmen, findet Stelle zu mehreren Kindern in der Provinz durch die Schul-Agentur Frau Anna Gerson, Budapest, Nador-utca 15, 1. Stod. 9851**

Am schönsten Plage von Budapest ist per 1. November ein schönes kleineres **Geschäfts-Local** zu vergeben. Näh. in der Exp. 9852

**Nevelónó**  
izr. vall., ki a polg. iskolákát képes tanítani, a francia nyelvet teljesen bírja, szeptember 15-ére vidékre kerestetik, leánygyermek mellé. Ajánlatok okmányokkal, az igények megjelölésével **Freund Sándor, Dusnok Pestmegye,** ezim alatt küldendők be. 9831

**1-2 Kostnaben**  
erhalten gute Verpflegung u. sorgfältige Erziehung bei einer distinguirten, kinderlosen isr. Witwe. Näh. Königs-gasse 7, 1. Stod, Thür 12. 9834

**Ich verkaufe**  
zu staunend billigen Preisen aus dem l. Verjahante verfallene geliebte Gold-, Silber- und Juwelen-Waaren, als auch Gold- und Silber-Taschenuhren und 13stübrige Silber - Eßbestecke, 6 Paar Messer und Gabel 14—16 fl., 6 Paar Messer und Gabel (Dessert) 8—10 fl. Großes Lager von Schmuckgegenständen in Brillant-Imitation in täuschendster Ausführung. Preisconrante versende Jedem auf Verlangen gratis. Nicht-fortwährendes wird bereitwillig ungetauscht.

**Ellinger Albert,** Juwelier u. Uhrmacher, Kerepesi-ut 12.

**Für Eltern!**  
Zwei Knaben oder Mädchen aus gutem Hause werden in gänzliche Verpflegung in einem anständigen Hause genommen; dajelbst auf Wunsch auch Sprachen- und Musik-Unterricht. **Seminargasse 10,** vis-à-vis der Universitätskirche, 1. Stod, Thür 1. 9719

**Ein Platzagent**  
wird für engagirt in der **Zündwaaren - Erzeugung des Martus Deutsch,** 7. Bez., Dob-utca 1. 9800

**Für Möbel-Käufer.**  
Sehr elegante Salon-, Eichen-, Eß- und Schlafzimmereinrichtungen für Brautausstattungen, Mantelstühle, Delgemalbe, Vorhänge, Teppiche, wie auch einfache Möbel werden staunend billig verkauft. **Franz Deakgasse Nr. 7, 9344**

**Ein Wirthsgeschäft,**  
gut eingerichtet, gangbarer Posten, ist pr. 1. November zu verkaufen. Adresse in der Exp. 9388

**Konkurs.**  
An der hiesigen öffentl. isr. Gemeindegemeinde ist die Stelle eines geprüften Lehrers mit einem Jahresgehalte von fl. 350—400 pr. Novemb. l. J. zu begeben. Reflektanten haben ihre Zeugnisse bis längstens 1. Oktob. an den gefertigten Gemeindevorstand einzuwenden. Der orth. isr. Gemeindevorstand zu **Verzevizze,** Komitat Száros. 9855

**Basquet-Wagen**  
in gutem Zustande, ist billig zu haben in „Hotel Pannonia“ beim Hausnecht. 9846

**Pr. November**  
zu verlassen **Waiznerboulevard 42,** eine hübsche Cafeteria-Wohnung, wie auch kleine Hofwohnungen. 9820

**Konkurs.**  
In der isr. Gemeinde zu **Felső-Szeli** pr. Galantha ist die Stelle eines geprüften Lehrers pr. 1. Sept. 1886 zu begeben. Jahresgehalt 350 fl. und Quartier. Verheirathete mit 50 fl. mehr. Reflektanten werden nur dem Acceptirten vergütet. Reflektanten müssen in der ung., deutschen und hebräischen Sprache bewandert sein und wollen mit den nöthigen Zeugnissen versehen. Offerte rechtzeitig an Herrn Philipp Lichtner, Präses, ein-senden. 9819

**Solid u. schön gearbeitete Möbel**  
gegen **Ratenzahlungen,** sowie auch alle Gattungen **Bilder und Spiegel** billigst bei **E. Mész, Budapest, 6. Bezirk, Fabritengasse Nr. 10. 7701**

**Dipl. norddeutsche Lehrerin**  
sucht Engagement als Tages-gouvernante oder für einzelne Lektionen in Deutsch, Französisch, Englisch, Musik und Handarbeit. Adr. unter „N. 6“ an die Exp. 9809

**Geprüfter Heizer**  
für ein hiesiges Fabriks-Etablissement gesucht. Adresse in der Exp. 9745

**Möbel = Avis.**  
Da die Räumlichkeiten wegen vollkommener Veränderung der bisherigen Geschäftsbasis frei werden müssen, werden sämtliche durch längere Zeit am Lager befindlichen **Salon-, Schlaf- und Speisezimmer - Einrichtungen, Salonarmaturen, Vorhänge, Teppiche,** wie auch einfachere **Möbel** für bürgerl. Heiraths-ausstattungen, so lange der Vorrath reicht zu staunend billigen Preisen verkauft. Zu besichtigen (Zimmere Stadt), **Rosenplatz, Ede Leopold-gasse, Eingang Do nau-gasse 15, 1. Stod. 9390**

In meiner **Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt, Budapest, Königs-gasse 47,** beginnt der Unterricht am 1. September 1886. Einschreibungen täglich. **Antonie von Matlekovits.** 9751

**Gesucht wird ein tüchtiger Raffineur**  
für eine **Spiritusfabrik in Rumänien,** Eintritt 15. September d. J. Bevorzugt werden solche, die gleichzeitig Kupfer- und Eisenarbeiten und Angabe der Gehalts-anprüche sind zu richten unter Chiffre „Spiritusraffineur“ an die Exp. 9763

**2 Kostnaben**  
werden von einer distinguirten Familie in gewissenhafter Verpflegung genommen. Näh. in der Exp. 9816

**Kommiss, Buchhalter, Gouvernanten**  
empfiehlt und placirt die Agentur **A. Buchwald, Raab. 9734**

**Ein Haus**  
mit mehreren Wohnungen, großem Hof, Gemüse-Garten, Kegelbahn, Wirthsgeschäft, Brauereiwirtschaft und Gießerei, besonders geeignet für Fleischer oder Selcher, als Neben-Geschäft, zwischen mehreren Fabriken gelegen, billig wegen größerer Unternehmens auch sofort zu übergeben. Näh. in der Exp. 9741

**Zauber = Apparate,**  
für Dilettanten und Haus-unterhaltungen besonders geeignet, sind wegen Uebersättigung billig zu verkaufen. Anfragen bitte brieflich unter „W. W. 55“ Budapest Hauptpost-restante zu richten. 9811

Ein in der Landwirtschaft bewanderter, verheiratheter **Mann,** der ung., deutsch, slavisch spricht, der ungarischen und deutschen Sprache auch in Schrift kundig, sucht Anstellung als Aufseher, Magazinier oder auch bei einer Oekonomie. Rantion 4—500 Gulden. Gest. Anträge sub „H. W. Nr. 14“ in die Exp. d. Bl. 9891

**Kellermeister,**  
welcher im Weinfache vollkommene Kenntnisse besitzt, wird sofort acceptirt. Zeugnisse, Kopien und Gehalts-Ansprüche sind zu senden an die **B. Szarvajer Regalpackung** 9895

Ein **tüchtiger Monteur**  
und ein geschickter **Maschinen-Ausreicher** finden Beschäftigung in der Maschinenfabrik des **Szűcs Debbin** in Baja, wohin Offerte nebst Angabe bisheriger Verwendung einzu-senden sind. 9894

**Zur gefl. Beachtung.**  
Gelehrter empfiehlt sich zum **Privat-Unterrichte** und zur **Fortbildung** der im Lernen zurückgebliebenen oder mangelhaften **Fortgang** aufweisenden **Jugend** und bereitet derselbe für **alle Unter- und Mittelsklassen der Gymnasien** und **Realschulen** mit **bestem Erfolge**

vor, so daß die Betreffenden unter dessen sorgfältiger, vielfach erprobter Leitung die **Prüfungen** an den **öffentlichen Mittelschulen** gut bestehen und **staatsgültige Zeugnisse**

erlangen. Ferner lehrt **Gelehrter** diverse einheimische und ausländische **Sprachen,** sowie das gesammte **Geschäfts- und Handelswissen** in möglichst kürzester Zeit u. kann sich ein Jeder, ohne **Unterschied des Geschlechtes** und **Alters** durch Leistung des Gelehrten diese **Wissenschaften** aneignen. **Zugleich** empfiehlt sich Gelehrter zur **gänzlichen Verpflegung** von 3—4 (die **Dipto-Szt.-Mittler Bürger- oder Elementarschulen** besuchenden) **Knaben** oder **Mädchen** und bietet derselbe nebst **guter, reiner Pflege, seiner Erziehung** auch **Korrepetition** (und **Aushilfe** in den **Schularbeiten**) an; auch wird **mosaischer Religionsunterricht** aufs gründlichste ertheilt. **Zahlung** nach **Uebereinkommen.** Gest. **Antr.** bis **10. September l. J. Aus-kunft** wird **prompt** ertheilt. **Dipto-Szt.-Mittler** im August 1886. **J. Rosenfeld, dipl. Lehrer** und **gepr. Buchh.** in **Dipto-Szt.-Mittler.** 9858

Ein **Kleiner Mops**  
ist aus der inneren Stadt zu verkaufen. Derselbe hört auf den Namen „Nelli“. Der Zustandebringer erhält eine entsprechende Belohnung. Adr. **Karl Béry, Waizner-gasse 21. 9879**

**Kurzwaaren-geschäft,**  
in Betrieb, auf lebhaft frequentem Plage, ist aus freier Hand sammt dem vorhandenen Vorrath an Waaren preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen **Königs-gasse Nr. 7, 2. Stod, Thür 22. 9874**

**Aufgenommen**  
werden zum sofortigen Eintritt: 1 Obergärtner, 2 Gärtner auf gräßliche Herrschaft, Zirkassant, Magazinier, Fabrik-aufseher, 2 Hausmeister, per November, 2 **Hausmeister** für sofort. Komptoirist, Hausinspektor per Nov., Wirthschaftsaufseher, Guts-verwalter, Japan; ferner 1 **gepr. Lehrerin** als **Erzieherin,** 2 **Haushälterinnen,** 3 **Verläuferinnen.** Näheres **J. Bekarek's** Annoncen-Expedition, Budapest, 7. Bezirk, **Masiengasse Nr. 58. 9882**

**Schulbücher**  
werden zu den besten Preisen gekauft und billigst verkauft in der **Antiquar-Buchhandlung** des **G. Giesler,** **Große Zedogasse 26,** vis-à-vis dem **Drypneu.** 9889

**Die Fortsetzung be-findet sich auf der 3. Seite.**

Der Kapitalist.

Budapest, 25. August.

(Vom Getreidemarkte.) Auf die Hauffe, welche am letzten Montag in Folge der Nachricht von der Entthronung des Fürsten Alexander ausbrach, ist rasch wieder eine scharfe Reaktion gefolgt. Während am Montag für effektiven neuen Primaweizen bis 9 fl. 60 kr. bezahlt wurde, war heute der höchste Preis nur 9 fl. 25 kr. Die Besitzer, welche früher mit dem Verkaufe zurückgehalten hatten, beginnen nun doch angesichts der stärker werdenden Zugänge mehr auszubieten und sich Käufern gegenüber nachgiebiger zu zeigen. Noch bedeutender als auf dem Effektivmarkt war der Rückgang der Terminpreise. Die Spekulation, welche zum Theil sehr bedeutenden Gewinn erzielt hat, trachtet, den letzteren zu realisieren. Durch diese bedeutenden Realisirungen schlugen die Preise eine entschieden weichende Richtung ein und so kam es, daß Herbstweizen, welcher am Montag als höchsten Preis 9 fl. 25 kr. notirte, heute zeitweise mit 8 fl. 76 kr. verkauft wurde, daß Frühjahrsweizen von 9 fl. 90 kr. auf 9 fl. 43 kr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 90 kr. auf 6 fl. 63 kr. zurückging. Ueber die weitere Entwicklung der Konjunktur ist es schwer, heute schon ein Urtheil abzugeben. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß Frankreich eine mangelhafte Ernte hatte und große Quantitäten importiren muß, und daß auch Deutschland auf den Import angewiesen ist; gewiß ist ferner, daß in dem größten Theile Ungarns die Weizenerte unter Mittel ausgefallen ist; bei dieser Sachlage ist wohl ein weiterer starker Preisrückgang nicht als sehr wahrscheinlich zu betrachten.

(Zur Lage des Holzmarktes.) Die an das Ergebnis der Ernte geknüpften Hoffnungen betreffs Besserung der Lage des Marktes sind nicht in Erfüllung gegangen, denn dieselbe hat nicht jene kommerzielle Thätigkeit hervorgerufen, deren fördernde Wirkung alle Zweige der Volkswirtschaft zu fühlen pflegen. Soviel läßt sich als Wirkung der heurigen Ernte konstatiren, daß einzelne Forstbesitzer einen beträchtlichen Theil ihrer vom vorigen Jahre zurückgebliebenen Weißtannen-Vorräthe zu den heutigen gedrückten Preisen zu verwerthen vermochten. Hingegen sind die Tannenwaaren auch jetzt noch ebenso vernachlässigt, wie vorher, was umso trauriger ist, als die dieselben von Galizien her bedrohende Konkurrenz noch bei Weitem ihren Höhepunkt nicht erreicht hat. Dringend auf die Lage des Holzmarktes wirkt auch die Stagnation auf dem Gebiete der Eisenindustrie. Hinsichtlich der Holzpreise ist keine nennenswerthe Aenderung zu verzeichnen.

(Donauregulierungsarbeiten.) Heute fand im Kommunikationsministerium die Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Donauregulierungsarbeiten bei Paks statt. Es ließen vier Offerte ein, und zwar offerirte Moriz Weiß, Budapest, alternativ: ausschließlich harten Stein 3 fl. 40 kr., gemischt (Durchschnittspreis) 2 fl. 90 kr. per Kubikmeter; Gustav Bun, Paks, harten Stein 3 fl. 60 kr.; Franz Hofmayer, Tolna, harten Stein 3 fl. 45 kr.; SchwiPPER und Benzó, Budapest, harten Stein 3 fl. 40 kr. Die Entscheidung des Ministers dürfte demnächst erfolgen.

(Zarifverhandlungen zum Zollkrieg mit Rumänien.) Gestern verlaute, daß die österreichisch-ungarische Botschaft am 25. August zusammenzutreten solle, um über jene Maßnahmen zu beraten, welche durch die Kündigung der österreichisch-ungarisch-rumänischen Verbandsverträge geboten erscheinen. Diese Mittheilung ist — wie das „Frdl.“ erfährt — nach Form und Inhalt unrichtig. Es wird weder eine Sitzung der Zollkonferenz am 25. August stattfinden, noch werden seitens beider Regierungen überhaupt über die genannte Tarifkündigung Maßnahmen erfolgen. Am 12. Juli fand ein Zusammentritt der Zollkonferenz statt, zu dem Zwecke, um den beiden Regierungen ein klares Bild von unserem Verkehr mit Rumänien zu geben. Dieser Bericht, welcher die wichtigsten Relationen für den rumänisch-deutsch-österreichisch-ungarischen Eisenbahnverkehr und die für denselben bestehenden Tarife enthält, ist seit einigen Tagen fertig und an die Handelsministerien in Wien und Budapest verwendet worden. In diesem Bericht ist zweierlei besonders hervorzuheben, erstens, daß ein Eingreifen der Regierung in die Tarifbildung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft durch die Konzession dieser Gesellschaft wie durch die Donau-Schiffahrtsakte vollkommen ausgeschlossen ist, und zweitens, daß die Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen im Interesse der Erträge der Eisenbahnen abzuheben muß, durch tarifliche Kunststücke dem natürlichen Verkehr zu Hilfe zu kommen. Die nachfolgenden Ziffern mögen erhärten, in welchem kolossalem Maße die Seetarife für rumänisches Getreide nach Deutschland auf unsere Eisenbahntarife einwirken und eine Konkurrenz beider nahezu ausschließen. Eine Wagonladung rumänischen Getreides kostet von der Station Craiova nach Frankfurt am Main per mare 416 Francs, die jetzigen Bahntarife betragen 654 Francs, nach Kündigung des Tarifverbandes 840 Francs, mit Benützung eines Donau-Umlages durch die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft 561 Francs. Die für die Station Focsani nach Frankfurt am Main entsprechenden Ziffern sind 361, 773, 717, 633 Francs. Hieraus ergibt sich, daß die Seefrachten um 35 Prozent billiger sind als unsere billigen Bahn- und Schiffahrtsfrachten und um 50 Prozent billiger als unsere Eisenbahnfrachten. Da kann wohl von „Maßregeln“, die zu ergreifen wären, nicht gut die Rede sein.

(Zagorianer Bahn.) Sektionsrath Landauer, der vom ungarischen Kommunikationsministerium enhoben wurde, um den Stand der Bauten auf der Zagorianer Bahn zu prüfen, hat seine Bereisung beendet und auf Grundlage seiner Wahrnehmungen den Antrag auf sofortige Vornahme der technisch-polizeilichen Begebung der Theilfrecken Warasdin-Zabok-Zayrefic und Zabok-Krapina gestellt, welcher auch thatsächlich heute begonnen hat. Es ist

komit zu gewärtigen, daß der Betrieb auf den bezeichneten Strecken noch im Laufe dieses Monats aufgenommen werde. (Der Ertrag der deutschen Vorkostensteuer.) Nach dem neuesten Ausweise ergab die deutsche Vorkostensteuer in der Zeit vom 1. April bis 1. August 1886 eine Einnahme von 2,538,639 Mark, und zwar betrug die Einnahme in den Monaten: April 720,328, Mai 641,834, Juni 600,814, Juli 575,663 Mark. Die Gesamteinnahmen seit dem Inkrafttreten des Gesetzes, in der Zeit vom 1. Oktober 1885 bis 1. August 1886, fielen sich auf 6,647,753 Mark. Hievon ist ein Betrag von 254,029 Mark, welche durch Vorkauf von Stempelzeichen schon im September 1885 eingingen, i. Abzug zu bringen; es erübrigt somit für die zehn Monate ein Erträgnis von 6,393,724 Mark, das ist monatlich durchschnittlich 639,372 Mark oder auf's Jahr berechnet rund 7,6 Millionen Mark.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Rohu u. Gärtnner, prot. offene Handelsgesellschaft in Wien, 2. Bezirk, Kiltensbrunnengasse 1; Albert Sincsa, nicht prot. Strohhutfabrikant in Wien, 6. Bezirk, Neltengasse 8; Franz Kerner, Hutmacher und Handelsmann in Nürnberg; Anna Kollmann, Spezerei- und Delikatessenhändlerin in Brünn; Nicolo Rudan, Gewaarenhändler in Triest; Brüder Wiskolcz, prot. Maschinenhändler in Budapest; Joseph Rosenfeld, Handelsmann in Kocsola; Mathilde Kohner, Weißwaarenhändlerin in Prag; Hermine Katharine Slowacke, Gemischtwaarenhändlerin in Wien, Ottafiring; Steva P. Subanovic in Bosnisch-Dubica; Gjerme Kovu. Maties, Handelsfirma in Mitrovitz; Julius Lajár in Kesthely; Adele Kasal, Pfadlerin in Wien, 7. Bezirk, Westbahnstraße 4; Gabriel Borza, Handelsmann in Hátég; Stelka Tóth, verehel. Ludwig Hegedüs, Glaser in Großwardein.

Steinbruch, 25. August. Original-Bericht der Steinbrucher Vorsteviehändler Halle. Das Geschäft war heute ruhig. Es notiren: Ungarische, schwere alte — fr. bis — fr., junge schwere 44 fr. bis 44 1/2 fr., mittlere von 45 bis 45 1/2 fr., leichte von 46 fr. bis 46 1/2 fr., Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von 46 bis 46 1/2 fr., rumänische, Bafonher schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., leichte — bis — fr., Stocheln, schwere — bis — fr., leichte — bis — fr., leichte — bis — fr. transito, alte schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr. transito, leichte — bis — fr. transito, 1 1/2 jähr. schwere 42 bis 43 1/2 fr., transito, mittlere 42 bis 43 1/2 fr., transito, leichte 42 fr. bis 43 1/2 fr. transito. Einjährige Änttertschweine, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijähr. Eichel — fr. bis — fr. Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen fettschen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.

Budapest 22tenliste.

Vom 21. und 22. August.

- Marie Pellöczy, 11 J., Schülerin, 9. Bez., Blattern. Stephan Saeman, 3 J., 7. Bez., Blattern. Klara Wontlika, 19 J., Waad, 5. Bez., Blattern. Sidonie Gyarmati, 32 J., Waad, Entkräftung. Johann Reiber, 20 J., Hausmeister, Nierenentzündung. Alois Hamon, 50 J., Schlosser, 8. J., Typhus. Therese Pribiger-Slinter, 61 J., Priv., 5. Bez., plötzlicher Tod. Johann Hajuska, 24 J., Arbeiter, Selbstmord. Anna Skady, 4 J., 9. Bez., Scharlach. Alois Kovátsi, 64 J., Arbeiter, 6. Bez., Schwinducht. Julie Viró, 30 J., Buchbinderin, 3. Bez., Krebs. Martin Jafek, 38 J., Arbeiter, 9. Bez., Schwinducht. Marie Skulteti, 30 J., Arbeiterin, 8. Bez., Krebs. Michael Spitzko, 66 J., Tischler, plötzlicher Tod. Johann Zarecki, 18 J., Arbeiter, zugereift, plötzlicher Tod. Anton Heberbacher, 62 J., Kupferhändler, 3. Bez., Selbstmord. Elisabeth Tóth, 3 J., Arbeiterstochter, 6. Bez., Blattern. Victor Friedmann, 4 J., Beamtensohn, 6. Bez., Croup. Martin Gold, 63 J., Kellner, 6. Bez., Herzlähmung. Kápar Witt, 73 J., Schneider, 7. Bez., Altersschwäche. Franz Neuschwertner, 50 J., Maurer, 7. Bez., Schwinducht. Leopold Rosner, 1 J., Arbeitersohn, 7. Bez., Scharlach. Stephanie Stieber, 3 J., 7. Bez., Scharlach. Rudolf Tengerdi, 4 J., 1. Bez., Bright'sche Krankheit. Georg Suhajdy, 3 J., 3. Bez., Scharlach. Elisabeth Milek, 49 J., Beamtensohn, 2. Bez., Herzkrantheit. Ester Dömötör, 32 J., 3. Bez., Herzkrantheit. Ester Dömötör, 32 J., 3. Bez., Herzkrantheit. Johann Lakó, 3 J., Arbeitersohn, Entkräftung. Alois Bernát, 2 J., Heizersohn, 7. Bez., Diphtheritis. Gustav Drloviz, 2 J., Arbeitersohn, 7. Bez., Lungenentzündung. Johann Csanyi, 64 J., Arbeiter, 6. Bez., Altersschwäche. Rosa Nagy, 1 J., Maurerstochter, 6. Bez., Tuberkulose.

Wasserstand vom 25. August.

Donau:	um M.	Speiß:	um M.
Preßburg	2.32 abg. 0.49	M. Speiß	0.79 abg. 0.03
Gomorn	2.16 abg. 0.13	M. Amény	0.68 abg. 0.11
Budapest	2.47 abg. 0.02	Tofai	0.38 abg. 0.63
Mohács	3.48 abg. 0.22	Szolnok	0.99 abg. 0.12
Neufák	4.06 abg. 0.01	Szegedin	2.18 abg. 0.10
Bácsaba	1.87 abg. 0.04	Maros:	
Orfova	1.87 abg. 0.95	Arad	0.03 abg. 0.22
Béga:		Drau:	
Temesvár (unter 0)	0.63 abg. 0.06	Barcs	1.14 abg. 0.22
Körös:		Gyeg	1.95 abg. 0.11
B. Gyula (unter 0)	0.01 abg. 0.05	Savc:	
Gyoma	0.24 abg. 0.06	Siffel	2.84 abg. 0.61
Szarvas	0.61 abg. 0.08	Mitrovitz	1.59 abg. 0.23

Fremdenliste.

Vom 25. August.

- Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf K. Esterházy, Gutsb., Klausenburg. — Baron v. Benfelle, Gutsb., Ulföda. — Ritter R. v. Heller, Gutsb., Wien. — Sir J. Lawrence, Rentier, London. — Mr. A. W. Lawrence, Rentier, London. — P. Petrovics, Hofschlossermeister, Belgrad. — J. v. Kisföldi, Gutsb., Miskolcz. — Mr. E. Djjart, Rentier, London. — E. Moret, Ingenieur, Paris. — L. Barbet, Ingenieur, Paris. — M. Terbay, Priv., Mitrovitz. — P. Schmidt sammt Gemahlin, Direktor, Böslau. — B. Weigand, Lehrer, Miskolcz. — Dr. M. Milospoljovics, Advokat, M. Theresiopel.

- B. Forster, Rittmeister, Paks. — J. Steiner, Defonom, Marzaly. — J. Clement, Defonom, Veszprim. — M. Löwenthal, Kaufm., Brünn. — S. Baranos sammt Gemahlin, Priv., Belgrad. — B. Deutsch, Kaufm., Belgrad. — G. Goebel, Courier, London. — Ph. Wolf, Kaufmann, Wien.

- Grand Hotel Hungaria. Graf Nikolai Spaniatkoff, Gutsb., Finnland. — Joh. Horváth, Gutsb., Wien. — P. Szabo, Gutsb., Debreczin. — A. Köthy, Gutsb., Großwardein. — Erzell D. Garajhanin, Ministerpräsident, Belgrad. — M. Bekeny, Direktor, Polgardy. — E. Schieffner, Direktor, Wien. — J. Szvorényi, Direktor, Erlau. — F. v. Pálsy, k. Rath, Szegedin. — H. Grubdorff, Pächter, Gudlingburg. — S. Gerbanovics, Richter, Bácsaba. — M. Fischer, Defonom, Bácsker Komitat. — Dr. M. Vátor, Advokat, Komorn. — M. Müller, Priv., Wilsenburg. — Ad. Bodenstein, Unternehmer, Wien. — M. Crema, Priv., Wien. — M. Elfer, Fabrikant, Wien. — A. Pichler, Fabrikant, Graz. — Mih Brandenstein, Rentier, Amerika. — J. Jacobi, Rentier, Amerika. — Ritter S. Brown, Rentier, Schottland. — G. Rác, Gutsb., Kula. — B. Bodnyankh, Kaufm., Wien. — C. Wares, Kaufm., Hannover. — M. Deutsch, Kaufm., Wien. — J. Stom, Kaufm., Wien. — D. Kats, Kaufm., Wien. — M. Knöpfelmacher, Kaufm., Wien. — E. Damm, Kaufm., Berlin. — M. Glanz, Kaufm., Wien. — M. Empathy, Kaufm., Wien. — J. Kunz, Kaufm., Wien. — B. Klein, Kaufm., Wien. — Jg. Pich, Kaufm., Wien. — B. Roth, Kaufm., Somogy.

- Kemni's Hotel National. Sr. Eminenz Kardinal Dr. L. Haynald, Erzbischof von Kalocsa. — Dr. A. Ballhorna, Sekretär Sr. Eminenz, Kalocsa. — P. de Couttoss sammt Gemahlin, Rentier, Bukarest. — T. de Potlogeno sammt Tochter, Rentier, Bukarest. — A. de Gerando, Gutsb., Klausenburg. — J. v. Haynal, Gutsb., Fünfkirchen. — M. v. Pinter, Gutsb., Jpohjag. — Gy. Szajbóly, Gutsb., Rohoncz. — Dr. R. v. Schwing, Partikulier, Prag. — Dr. E. v. Gabely, Partikulier, Wien. — Madame F. Deutsch sammt Tochter, Gutsb., Uföda. — E. László, Professor, Budapest. — J. Mansfeld, Großhändler, Wien. — A. Herichmann, Großhändler, Karlowitz. — J. Graf, Großhändler, Wien. — M. Lufacsel, Kaufm., Neufak. — A. Mandics, Kaufm., Zaicvár. — B. Zitrodics, Kaufm., Zaicvár.

- Hotel zum König von Ungarn. J. Kanetti, Rentier, Ruschikuf. — C. Gorini, Rentier, St. Gallen. — J. Schwarz, Gutsb., Abrahany. — S. Rosenfeld, Gutsb., E. Leineng. — F. Klein, Gutsb., Cs. Apacza. — A. Burcs sammt Familie, Baumeister, Prag. — Gy. Illés, Professor, H. Bácsarbely. — A. Közja, Professor, Urad. — C. Stoll, Unternehmer, Urad. — Dr. D. Ringenbach, Arzt, Kalocsa. — J. Grubner, Fabrikant, Wien. — J. Györchy, Advokat, Kanizsa. — D. Sperlagh, Beamter, Tamásy. — L. Mausin, Kaufm., Hagfeld. — H. Steiner, Kaufm., Petrovacz. — L. Roth, Kaufm., Szoboszló. — E. Breitheit, Köhn am Rhein. — A. Friedrich, Kaufm., Wien. — J. Löwy, Kaufm., Wien. — J. Manoville, Kaufm., Miskolcz. — G. Goldscheider, Kaufm., Wien.

- Hotel zur Stadt Paris. Ritter Hermann v. Weiss, Priv., Wien. — W. Reichalm, Fabrikant, Schweden. — D. Wegerl, Beamter, Berlin. — D. Spitzer, Doktor, Rifinda. — L. Balland, Ing., Paris. — L. Laurette, Ing., Paris. — J. Chap, Ing., Paris. — P. Coquelin, Ing., Paris. — M. Bernard, Ing., Paris. — A. Dellon, Ing., Paris. — S. Sorger, Kaufm., Wien. — A. Erben, Kaufm., Wien. — A. Gutfreund, Kaufm., Wien. — M. König, Kaufm., Wien. — A. Boranoff, Kaufm., Sophia. — A. Farkas, Kaufm., Döbnájó. — W. Fleischmann, Kaufm., Moor. — J. Mah, Kaufm., Puz. — L. Löwinger, Kaufm., Szegedin. — J. Eisler, Kaufm., Neuhätska. — H. Königberg, Kaufm., Agram. — A. Simmler, Kaufm., Gvarmath.

- Schmidt's Hotel Orient. A. Novak, Pfarrer, Szatmar. — J. Erdelhi, Lehrer, Szatmar. — D. Molitoris, Priv., Raichau. — Dr. T. Nikolsburg, Arzt, Baja. — L. Tafacs, Advokat, Neutra. — G. Post, Kontrolor, Wien. — R. Ludwig, Priv., Wieselburg. — R. Kvasniczka, Priv., Wieselburg. — S. Krecsmayr, Defonom, Lurn-Severin. — J. Bilinsky, Fabrikant, Wien. — M. Lubich, Fabrikant, Wien. — B. Petrovits, Advokat, Erlau. — R. Drootta, Ing., Mühlberg. — S. Wandler, Gutsb., Großwardein. — M. Matra, Kaufm., Ghöngyös. — W. Holzer, Kaufm., Wien. — A. Szobel, Kaufm., Munkács. — R. Danovics, Professor, Zombor. — J. Wurga, Professor, Kaposvár. — J. Berger, Pferdehändler, Wien. — M. Lázly, Defonom, Baranya.

- Holzwarth's Hotel Frohner. E. Eder von Lindheim, Rentier, Wien. — F. Eitner, Fabrikant, Oberkrainitz. — A. Hoffnits, Kaufm., Wien. — A. Entremont, Kaufm., Wien. — J. Wolf, Priv., Wien. — J. Bedtel, Priv., Wien. — F. Pollatschek, Bergdirektor, Petrovitz. — L. Kirz, Kaufm., Komorn. — M. Hein, Kaufm., Kremnitz. — R. Milch, Kaufm., Neu-Szöny. — J. Bromer, Kaufm., U. Uföda. — M. Jereucan, Kaufm., Nyir-egyháza. — R. Horváth, Ingenieur, Neufak. — P. Horváth, Kaufm., U. Uföda.

- Hotel zum Erzherzog Stephan. G. Stankovics, königl. Richter, Gr. Beckstere. — J. Kapusthat sammt Gemahlin, Agent, Bufovar. — J. v. Medvedch, Oberingenieur, Mohács. — Th. Hadler, Fabrikant, Newell. — C. Donat, Fabrikant, Prag. — D. Löwy, Defonom, Dörs. — S. Jzát sammt Gemahlin, Kaufm., Wien. — R. Lauber, Kaufm., B. Almás. — St. Janovics, Kaufm., Neufak. — Ph. Klein, Kaufm., Klausenburg. — S. Schwarz, Kaufm., Stuhlweissenburg. — R. Majer, Kaufm., Hódjag.

- Hotel zur Stadt London. R. Brüggemann, Rentier, Westphalen. — J. Brüggemann, Rentier, Mühlheim. — L. Stalitzky, Gutsb., Bukarest. — J. Korona, Gutsb., Bukarest. — Fel. K. Gac, Priv., Breslau. — F. Weleba, sammt Gemahlin, Wien. — J. Tóth, sammt Gemahlin, Siofot. — F. Grulich sammt Gemahlin, Bukarest. — F. Benisch sammt Gemahlin, Tirnau. — L. Bekrenne sammt Gemahlin, Brüssel. — J. Jomás sammt Gemahlin, B. Gyarmath. — E. Malti, Arzt, Neumarkt. — L. Jung, k. l. Lieutenant, Gr. Rifinda. — B. Handler, k. l. Lieutenant, Urad. — J. Jkaf, Priv., Szellény. — J. Englsmann, Kaufm., Döbecse. — M. Weiner, Redakteur, Wien. — C. v. Panoczky, Priv., Wien. — D. Spáth sammt Gemahlin, Neuhätska. — J. Steiner, Beamter, R. Karoly.

# Remonten-Ankauf.

Mit 1. September l. J. beginnt der Remonten-Ankauf für den Herbstbedarf, für welchen die Kommission circa 75 Stück Artilleriezug- und 1700 Reit-Remonten benötigt.

Der Durchschnittspreis für Artilleriezug-Remonten ist mit 350 Gulden und für Reit-Remonten mit 250 Gulden bestimmt.

Für Letztere würden jedoch, wenn sie vorzüglich sind, auch entsprechend höhere Preise bezahlt.

Es werden daher die Herren Züchter, Pferdebesitzer und Händler aufgefordert, für den Fall, daß sie einzelne oder mehrere Pferde abstellen wollen, die Assent-Kommission zu verständigen, wann und wo diese Pferde besichtigt, respektive assentirt werden können.

Nähere Auskünfte werden jederzeit in der Kanzlei der k. k. Remonten-Assent-Kommission Nr. 1 (Karls-Kaserne) bereitwilligst erteilt, sowie auch schriftliche Anfragen sofort beantwortet werden.

**K. k. Remonten-Assent-Kommission Nr. 1 zu Budapest, Karls-Kaserne.**

15155

Man hüte sich vor Nachahmungen. Jedes ähnlich aussehende oder benannte Produkt ist bloß Nachahmung und besitzt keine der Eigenschaften des ächten.

**TAMAR VERSTOPFUNG**  
**INDIEN**  
**GRILLON**  
Erfrischende, Abführende Fruchtpastille GEGEN Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden, Magenbeschwerden, u. s. w.  
Angenehm zu nehmen. — Da es keine Drastica, wie Aloës, Podophyllin u. s. w. enthält, eignet es sich bestens zum täglichen Gebrauch.  
Unentbehrlich für Frauen, vor und nach der Entbindung, für Kinder, Greise und alle, die an den Folgen einer sitzenden Lebensweise leiden.

Das ächte Produkt trägt auf grünem Bande die Unterschrift: E. GRILLON Preis einer Schachtel Fl. 1.50.

Paris: E. GRILLON, 27, Rue Rambuteau.  
Hauptdepot: Budapest, J. v. Török, Apotheker.  
IN ALLEN APOTHEKEN.

## Wem ist es nicht aufgefallen,



daß man bei nassem Wetter jetzt so viele Personen mit knielangem Schuhwerk sieht! Dieselben benötigen ausschließlich Gaertner's flüssige französische Moment-Glanzwische, mit welcher man, ohne zu bügeln, in einer Minute spiegelblanke Stiefel erzielt. Dieselbe erhält aber außerdem das Leder geschmeidig, macht es wasserdicht, färbt nie ab und trocknet sofort. Einzige untersuchte und dem Leder nicht schädlich befundene Präparat, eingeführt bei den k. k. Truppen.

Preis per Flasche (lange aussehend) 50 kr. Versandt: 2 Flaschen d. W. fl. 1.30, 6 Flaschen fl. 3.12, 12 Flaschen fl. 4.80 portofrei.  
Da viele Nachahmungen existiren, so wolle man beim Kaufe im eigenen Interesse „Gaertner's“ Moment-Glanzwische verlangen und sich überzeugen, daß die Flasche die hier beigedruckte Schutzmarke trägt.

**Merkmale:**  
Ihre flüssige französische Moment-Glanzwische bewährt sich wirklich sehr gut. Ich bin Ihnen sehr dankbar und bitte daher nicht 2, sondern 12 Flaschen, den Betrag von fl. 4.80 mittelst Postanweisung einbringend. Thomas Wraz, Hauptverwalter in Salzburg (N. v. Stiermar).  
„Anbei fl. —.— mit bestem Dank für geordnete franz. Moment-Glanzwische, welche sich wahrlich bewährte.“ K. f. Bonn-Möbel, Karolinenthal.

renn der Korps-Männer bei Wilsen vorzüglich Ge. Ludwig Meis, k. k. Bonn-Gaertner.  
Ich habe Ihre franz. Moment-Glanzwische seit 15 Monaten in ununterbrochenem Gebrauch und bin mit derselben sehr zufrieden. Ganz ohne Zweifel wirkt dieselbe erhaltend auf das Leder und bietet in der That alle die berühmten Vortheile, so daß ich sie allen Freunden auf's beste anempfehlen habe. Karl Herbst, Post-Expeditor, 7. Bez., Schottenfeldgasse 71.  
In haben in den annoncirtten Depots, ferner bei allen Kaufleuten, Schuhwaarenhandlungen, Leder-Ausfincidern etc.  
Fabrik: Richard Gaertner, Wien, Gießlastraße Nr. 4, Parterre.  
Budapest bei J. Klassohn & Cie., Karlsgasse Nr. 19; Theod. Kertész, Dorotheagasse Nr. 1.

22521/86 szám.  
o. k. b.

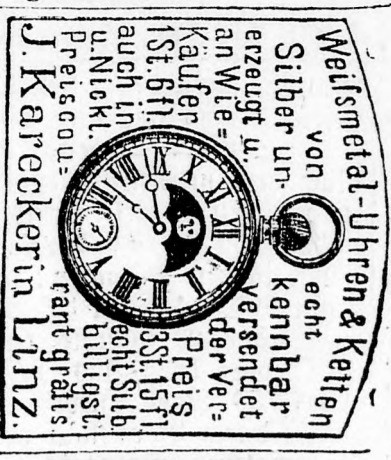
# Hirdetmény.

Az 1885. évi országos kiállitástól fenmaradt kiállitási szekrények, asztalok és állványok, továbbá különféle felszerelési tárgyak és eszközök, folyó évi szeptember hó 4-én, délelőtt 9 órakor, a városligeti kiállitási iparcarnokban, készpénz fizetés mellett, nyilvános szóbeli árverés útján, a legtöbbet ígérőnek, el fognak adni.

Ezen árverésre a venni szándékozók azon megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az elárverezendő tárgyak a fent-értintett helyen eieve megtekinthetők.

Budapestben, 1886. évi augusztus hó 14-én.

**A földmivelés-, ipar- és kereskedelem-ügyi magyar királyi miniszterium.**



## Heiraths-Antrag!

Ein junger, strebsamer Mann von angenehmen Neuzern, kaufmännisch gebildet, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines solches Mädchens oder jungen Witwe mit etwas Vermögen. — Nur ernstgemeinte Anträge unter „Noell 3. W. 6700“ zur Weiterbeförderung an die Annoncen-Expedition von Otto Waas, Wien, 1. Bezirk, Wallfischgasse Nr. 10. 15150

## Glycerin-Schwefelmilch - Seife

aus der Königl. kaiserl. Hof-Parfümeriefabrik von C. D. Wunderlich, Nürnberg. Große Medaille Nürnberg 1882.

Die Seife hat sich seit 1863 enormen Ruf und allgemeine Anwendung erworben zur Erlangung eines schönen, sammtartig weichen Teints. Vorzüglich geeignet zur Befreiung von Hautschäden, Ausschlägen, Flechten, Jucken der Haut u. s. w. á 35 Pf. bei Herrn Jos. v. Török, Apotheker, Königsplatz 12 u. J. L. Müller, Kronprinzgasse 2.

Mit 50 fl. 2000 fl.

zu realisiren an der Börse zu Paris. Erklärung auf Französisch in deutscher Sprache: Paris, 8 rue Pierre le Grand, Société Universelle. — Das Kapital ist garantiert. 15145

## 100 Stück Wäsche

verschiedener Gattung, Leinen, Vorhänge etc., wäscht unbeschädigt, trocknet rein, mit mehr als der Hälfte Ersparnis an Feuerung. Soda, Seife, Zeit und Arbeit, ohne jede andere Zubereitung bei vollkommener Schonung der Wäsche und leichtem Betriebe die k. k. pat. Wasch-Maschine „Epochal.“ Für alle Haushaltungen, Hotels, Wirthshäuser, Salernen, Wäschereien, Zeitpuzer, ein wahrer Sparmeister. Braucht nie Reparaturen Preis 45 fl. franco jeder Bahn oder Schiffstation. Wird bei Nichtzurechtfen versprochenener Leistung anstandslos zurückgenommen. K. f. priv. Maschinenfabrik, Wien, Währing, Herrngasse 61. 15184

# Kapitalisten und Spekulanten!



Durch die auswärtigen politischen Verhältnisse ist die

# Börse

stärkeren Schwankungen unterworfen. Wir rathen Allen, welche aus der gegenwärtigen Börsenlage Vortheile erzielen wollen, den

Ankauf gewinnbringender Effekten, welche wir unseren geehrten Kommitenten gewissenhaft empfehlen.

Wir vermitteln die Durchführung von Kasse- u. Zeitgeschäften

sowohl an der Budapester, als auch an der Wiener Börse zu constanten Bedingungen gegen mäßige Dedung. Gewissenhafte Informationen stehen in diskreter Weise zu Diensten.

Bank- u. Wechselgeschäft der Kommandit-Gesellschaft

**Alex. Krausz & Comp.,**  
Budapest, Eötvösplatz 2  
(nebst dem alten Lloyd-Gebäude). 14971

## Med. Dr. FRANZ VIDÉKY'S

während 25jähriger Praxis vollkommen erprobte antiseptische Zahn-Konservirungs- und Zahn-Reinigungsmittel

- Adamantin-Zahnpulver 1 Dose fl. 1.—
  - Adamantin-Kinderzahnpulver 1 Dose fl. 1.—
  - Adamantin-Zahnpasta 1 Dose fl. 1.20
  - Adamantin-Mundwasser 1 Flacon fl. 1.20
  - Adamantin-Kunstzahneinigungsmittel 1 Flacon fl. 1.20
- dressirte sammtartige Adamantin-Zahnbürsten sind zu haben im Haupt-Depot bei Zelenka F. utóda, IV. Bez., Servitenplatz Nr. 3 und in den Apotheken der Herren Jos. v. Török, Königsplatz; „zum großen Christoph“, Christophplatz; „zum heil. Stephan“, Palatingasse 8; Dr. Wagner, Währing-Ring 17; Stadtapothekener Wittwirth; Dr. Krieger, Calvinplatz; in der Hof-Apothek, Ofen, Festung; M. Luech, Parfüm-, Wäsznergasse, und in den ersten Parfümerie-Handlungen.

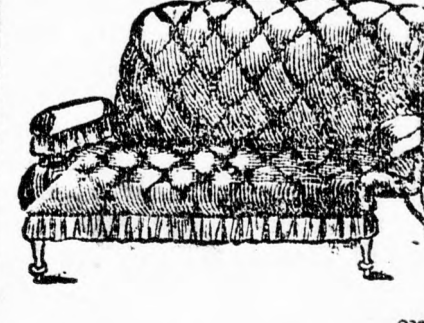
## Wegen Lokal-Aussteigerung wichtig!

Die erste ungarische Tischler-Gesellschaft

# Gömöri & Konsorten

erlaubt sich, höflichst bekannt zu geben, daß sich wegen Aussteigerung ihrer im

gewesenen ärztlichen Universitäts-Staatsgebäude, IV. Bezirk, Hatvanergasse Nr. 18, befindlichen Möbelfabriks-Niederlage einem geehrten Möbel kaufenden Publikum die günstige Gelegenheit bietet, ihre eigenen Erzeugnisse in Tapezier- und Tischler-Möbel einfacher und feinsten Ausstattung zu sehr billigen Preisen zu kaufen.



Chiffon, polirt, Nußholz von fl.	16 bis fl. 60
Betten	14 " " 60
Waschkasten und Waschtische	10 " " 14
Nachtkasten	5 " " 7
Kredenz	16 " " 20
Speisetisch	11 " " 14
Schlafzimmer	100 " " 120
Speisezimmer sammt 6 St.	
Speisetisch	110 " " 135
Salon	110 " " 125

Mit patriotischer Hochachtung  
I. ungarische Tischler-Gesellschaft der GÖMÖRI & KONSORTEN,  
Budapest, Hatvanergasse Nr. 18 (im gewesenen Universitätsgebäude). 14735

Illustrierte Preiscurante gratis und franko.